

CRUISER⁰⁹₀₉

Die Zeitung der Schweizer Gay-Community

Country Teacher:
Fesselndes Kino über
Liebe und Sexualität

«Ballet for life»
Mit Musik von Mozart
und Queen

Patrick Hadi Huber.
Wird der CSD-Mann
Auch die HAZ führen?

Lola S. Arnold-Korf
Sie schreibt auch Deine
Lebensgeschichte

Viva la Diva

Gleich vier Diven melden sich mit neuen Alben zurück

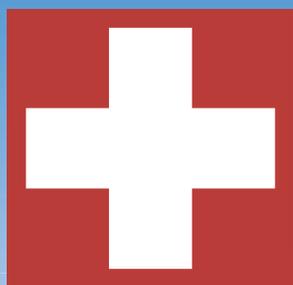


**we
never
close
before**
365 days a year

The only gay dance
floor in Zurich which is
open **7 days a week.**

In the heart of Zurich's Old Town: Marktgasse 14, 8001 Zürich



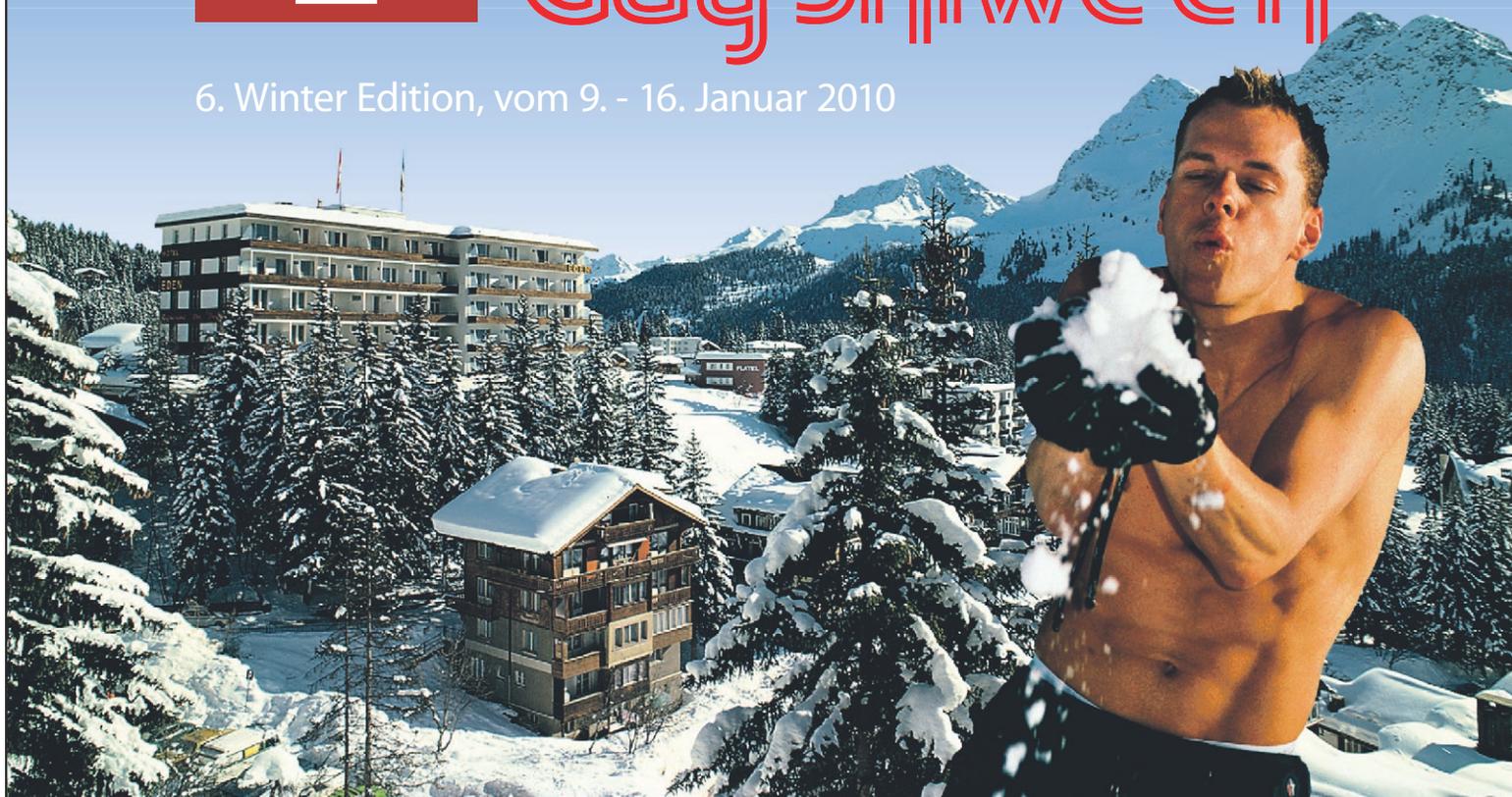


Switzerland.
get natural.



Arosa Gay Skiweek

6. Winter Edition, vom 9. - 16. Januar 2010



Gewinne einen unvergesslichen Wochen-Aufenthalt für zwei Personen an der **Arosa Gay Ski Week***

Wo befindet sich Arosa?

a) im Wallis b) In Graubünden c) In Italien

Name :

Vorname :

Straße :

Postleitzahl :

Ort :

Telefon :

E-Mail :



aussergewöhnlich!



queer.ch
CRUISER

www.arosa-gayskiweek.com

info@arosa-gayskiweek.com

Infos & Reservation:

+41 (0)81 378 71 00

Richtige Antwort einsenden an : AfM-Publikationen « Wettbewerb Arosa Gay Ski Week » Postfach, CH - 8034 Zürich * ohne Reisekosten

Wer an der Verlosung teilnehmen will, muss den Teilnahmechein vollständig ausgefüllt mit der richtigen Antwort an die Verlagsadresse AfM-Publikationen bis spätestens am 18. Oktober 2009, 24.00 Uhr, einsenden. Massgebend ist das Stempeldatum der Briefpost. Es kann der Teilnahmecoupon im Cruiser verwendet werden. Die Teilnahme ist auch gültig, wenn alle Elemente des Original-Coupons auf ein neutrales Papier geschrieben werden. Die Ziehung der Lose erfolgt unter Aufsicht bis zum 20. Oktober, anschliessend werden die Gewinner persönlich benachrichtigt. Der Gewinn beinhaltet: Aufenthalt für zwei Personen im Hotel Eden in Arosa während der Gay-Ski-Week vom 10. bis 16. Januar 2010, im Wert von insgesamt CHF 3'220.-. Dieser Aufenthalt umfasst 6 Übernachtungen im Doppelzimmer «Design», Brunch/Frühstück und Abendessen (Halbpension), Eintritt ins Wellness-Center des Eden-Gym, 2 Event-Pässe «Gold» (Wert CHF 460.-), zwei Skipässe für 6 Tage (Wert CHF 558.-), 20 % Rabatt auf die Miete der Skiausrüstung. Der Gewinn ist nicht übertragbar und gilt namentlich für den Los-Gewinner. Die Reisekosten für die Fahrt vom Domizil des Gewinners nach Arosa ins Hotel Eden und zurück, gehen zu Lasten des Gewinners, ebenso weitere Auslagen im Zusammenhang mit der Reise. Es obliegt der Verantwortung des Gewinners, sich um die Beschaffung der nötigen Reisedokumente zu kümmern. Die Teilnahme an der Verlosung ist gratis, beinhaltet keinerlei Kaufverpflichtung und steht jedermann offen, der volljährig ist. Ausgenommen von der Verlosung sind ausdrücklich sämtliche Mitarbeiter des Verlags AfM-Publikationen, der die Zeitung Cruiser herausgibt und deren Familienangehörige. Pro Haushalt, unter gleichem Namen und gleicher Adresse ist nur eine Teilnahme erlaubt.

Der heisseste Tag

Die Sommerpause ist vorbei, den Sommer hat man sich zwar anders vorgestellt, er fand aber doch noch statt in der zweiten Augushälfte. Just am heissesten Tag erzählte mir ein Freund nach seiner City-Shopping-Tour (nein es war nicht unser Branko B. Gabriel), dass an diesem heissen Sommertag bereits in den Auslagen die wärmenden Herbstklamotten angeboten würden und es wohl nicht mehr lange dauern würde bis zum Weihnachtsgeschäft.

Also nicht wundern, wenn der Cruiser-Leser in dieser Ausgabe bereits ein Winterbild von Arosa zu sehen bekommt. Exklusiv in der Deutschschweiz schreibt der Cruiser einen Wettbewerb aus, bei dem es einen unvergesslichen Wochen-Aufenthalt für zwei Personen an der «Arosa Gay Ski Week» im Januar 2010 zu gewinnen gibt, Hotelunterkunft inklusive Skipass. Wer gewinnt, will ja rechtzeitig planen können.

Zurück zu Branko B. Gabriel. Er hat die Sommerpause genutzt um sich nach den neusten Trends und Angeboten auf dem Markt von «Life & Style & Beauty» umzusehen. Natürlich ist er fündig geworden. Unter anderem hat er entdeckt, wie man Falten zum Verschwinden bringen kann, ohne das inzwischen verteuflerte Schlangengift Botox. Und er stellt zudem eine Frau vor, der man seine Lebensgeschichte erzählen kann mit allen Höhen und Tiefen. Die Journalistin und Buchautorin bringt sie professionell in Buchform, sei's für eine breite Leserschaft oder für wenige Bekannte und Freunde.

Höhen und Tiefen hat auch unser Kolumnist Michi Rüegg erlebt. Jederman, der schon mal von einem Mann verlassen wurde, fühlt Zeile für Zeile schmerzlich – aber auch und schmunzelnd – mit.

Natürlich haben sich über den Sommer wieder Promi-Geschichten angesammelt. René Gerber und Daniel Diriwächter haben die spannendsten herausgepickt, niedergeschrieben und auf der Seite «Prominent» zusammengestellt. Daniel Diriwächter hat sich zudem den Ende August anlaufenden Film «Country Teacher» angesehen und kommt zum Schluss: «fesselndes Kino über Freundschaft und Sexualität».

Patrick Hadi Huber, hat sich bisher bereits in der Szene stark engagiert (CSD, EuroPride). Nun will er auch die HAZ (Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich) auf einen neuen Kurs bringen. Cruiser wollte von ihm darüber mehr wissen.

Im September erscheinen gleich vier neue Alben: Barbra Streisand, Whitney Houston, Madonna, Mariah Carey. Das hat René Gerber veranlasst, generell über das Thema «Der Schwule und die Diva – eine Liebesgeschichte», nachzudenken. Zu lesen in der grossen Titelgeschichte.



Ich wünsche einen schönen Spätsommer und Herbstanfang
Und wie immer: viel Vergnügen beim Lesen.

Viva la Diva

4



Es wird der Herbst der charismatischen Popqueens. Aber gibt es sie noch, die wahre Diva, die Göttliche? Nach welchen Regeln funktioniert das Konzept? Ein Plädoyer für die Diva auf der Bühne, auf der Leinwand, in den Träumen, in jedem von uns.

Lola S. Arnold-Korf

6



Im Oktober 08 berichtete Cruiser über Lola Sara Korf, die Berliner Transsexuelle, die damals gerade ihre eigene Geschichte im Buch «Berlin (L)Ostbahnhof» niedergeschrieben hatte. Nun schreibt sie im Auftrag fremde spannende Geschichten.

Schicksal im Heuhaufen

7



Regisseur Bohdan Sláma gelingt nach «Something like Happiness» eine melancholische Geschichte über zwei Menschen, die sich innig nach Liebe sehnen und doch nicht zusammen kommen können. Im Stroh liegend nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Patrick Hadi Huber

8



Die EuroPride war für ihn ein grosses Ziel. Das Projekt ging erfolgreich über die Bühne. Cruiser sprach mit ihm über seine weiteren Pläne.

Aufgepolstert mit Hyaluronsäure

12



Vor 20 Jahren kamen die ersten Meldungen über Botox, das sogenannte Schlangengift, das man in die Haut spritzt um Falten zu bekämpfen! Heute wird immer noch gespritzt, allerdings immer mehr mit Hyaluronsäure.

Ballet for life

13



«Ballet for life» ist ein Ballett-Ereignis allerersten Ranges von Maurice Béjart, eine explosive Mischung aus Bewegung und packenden Rhythmen: Grandiose Choreographie, fabelhafte Musik von Mozart und Queen und Kostüme von Gianni Versace.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender

Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch

Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | Infos an die Redaktion: redaktion@cruiser.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Thomas Borgmann, Kurt Büchler, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Stefan Schüpbach, Roman Ulrich

Grafik/Layout/Litho: Deny Fousek, Beni Roffler, Letzigraben 114a, 8047 Zürich

Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 62, anzeigen@cruiser.ch

Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt

Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

Viva la Diva

Der Schwule und die Diva – eine Liebesgeschichte

Es wird der Herbst der charismatischen Popqueens. Aber gibt es sie noch, die wahre Diva, die Göttliche? Nach welchen Regeln funktioniert das Konzept? Ein Plädoyer für die Diva auf der Bühne, auf der Leinwand, in den Träumen, in jedem von uns. Sie ist wandelbar geworden und unsterblich geblieben.

Was ist das Faszinierende an einer Diva? Warum gerade sie? Mal einen Fan fragen, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Also: «Warum Mariah Carey?» «Sie ist Mariah», antwortet er mit gleichmässiger Betonung auf IST und Ma-ri-ah, im Unterton fast beleidigtes Erstaunen. Mehr Erklärung kommt nicht.

Mitte September veröffentlicht Carey ihr neues Album. Überaus erfolgreich hat sie sich der Ästhetik des amerikanischen Hip Hop unterworfen, gibt zwischen Selbstbestimmung und Prostitution den Ton an. Auf den gleichen Termin fällt das Comeback eines weiteren Oktavenwunders: Whitney Houston. Die jahrelange Drogensucht hat zwar ihre Spuren hinterlassen, auf den Bildern lassen sich diese mit Photoshop verwischen, auf den Stimmbändern nicht, doch auch sie weiss noch genau, wie's geht. Das Duell ist lanciert, ganz oben ist die Luft dünn. Houstons Konkurrenz mache Carey sehr nervös, will die New York Times wissen. Fans geben sich derweil in Internet-Foren fast so zickig wie die Stars selbst. «Akzeptiert endlich alle, dass sie die beste ist» oder «Die soll ihr das Wasser reichen können? Lächerlich!»

Ein Wörtchen mitsingen will auch Barbra Streisand. Mit Diana Krall hat die lebende Legende Jazz-Standards eingespielt, verzichtet zugunsten des Zeitlosen wie gewohnt auf das Modische. Samtstimme und Samthandschuhe, alles nah am Kitsch und doch bezaubernd echt. Streisand zelebriert in unmittelbarer Nähe zur Perfektion den Makel. Die Nase ist krumm, ja, na und, die Macken kann sie sich leisten. Überhaupt ist die Allüre unverzichtbares Accessoire jeder Diva und aller, die es gerne wären. Streisand geht nur über Teppich, Carey steigt keine Stufen. Die Diva hat ihren Preis, sie kostet Nerven.

Doch sind die Popqueens von heute noch wahre Diven? Was ist gesche-

hen von Callas bis Carey? Und warum sind die schwulen Verehrer der Diva treu geblieben?

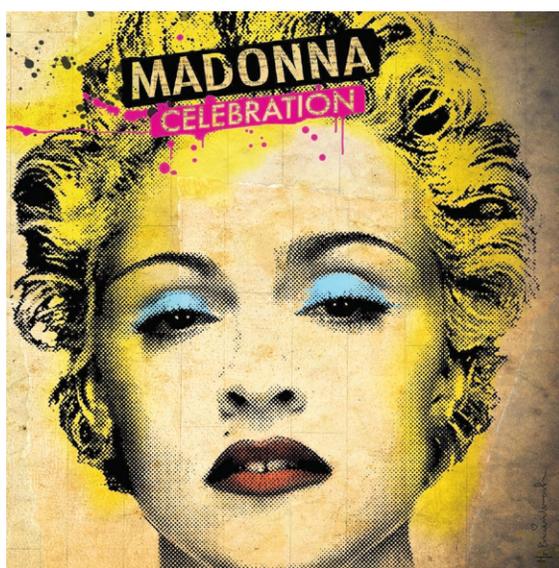
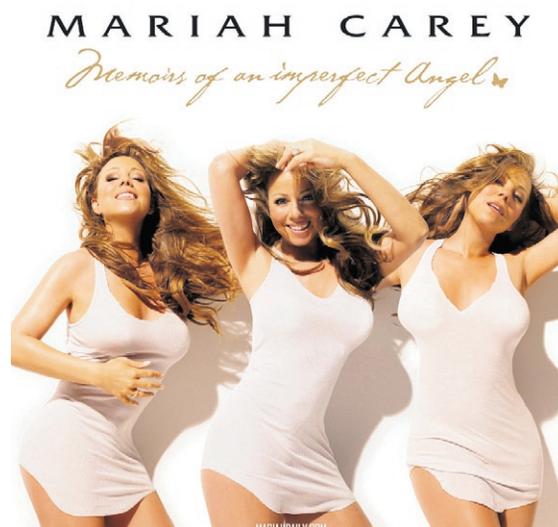
Geschichte einer Fallhöhe

Das Attribut divus/diva, lateinisch für göttlich, war in der Antike himmlischen Wesen vorenthalten, etwas später wurde es auch Kaisern zugeschrieben, irdischen Stellvertretern. Seit dem 19. Jahrhundert fand der Begriff Verwendung für Bühnendarstellerinnen, die Operndiva ist die Mutter aller neuzeitlichen Divenfiguren. Lange Zeit blieb die

Rückeroberung des Musik-Terrains in Angriff genommen haben.

Fallhöhe ist nach wie vor entscheidend, doch heute fällt die Diva nicht mehr vom Himmel oder von der Bühne, sondern höchstens aus der Rolle, die sie ganz und gar einnimmt. «Privates und öffentliches Leben fallen zusammen, die Diva ist verletzlich und erfolgreich, Macht und Opferrolle werden vereint», so erklärt die Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen die Diva. Man blickt zur ihr hoch, sie blickt in Abgründe. Sie ist immer einsam und hat doch im-

peretische Anti-Diva, sie besingt das Marzili und setzt hinter die Diva ein bescheidenes Fragezeichen. Als die Weltwoche kürzlich unter dem Titel «Schweizer Frauen – Von Gott-helfs Vreneli bis zur Ski-Prinzessin Lara Gut» ein Loblied anstimmte, entstand lediglich eine Hommage an die verwurzelte Biederkeit. Die echte Diva hat keine Wurzeln, sie hat Flügel. Ihr die Bodenhaftung, die Erdung. Sie kann fallen, man verfällt ihr. Wie hiess doch gleich Careys neues Album? «Memoires of an Imperfect Angel».



Opernbühne ihr bevorzugtes Zuhause, man denke an Elisabeth Schwarzkopf oder Maria Callas. Ihr goldenes Zeitalter erlebte die Diva, als sie die Leinwand eroberte: Joan Crawford, Marilyn Monroe, Rita Hayworth, Greta Garbo (die Göttliche!), die Liste ist lang. Spätere Vertreterinnen sind Bette Midler oder Streisand, die die

mer ein Publikum. Sie braucht Konstanz und Instabilität, braucht den Glamour und das Tragische.

Und sie braucht Distanz. Ursula Andress und Michelle Hunziker sind nicht in Ostermündigen zu Diven geworden. Mundart-Sängerin Sandee hat soeben auch eine CD herausgebracht, «Diva?». Sandee ist die hel-

Eine Diva hat das Talent zur Balance, zur Gratwanderung. Ständig läuft sie Gefahr, das Gleichgewicht zu verlieren, einen der vielen Aspekte des schillernden Gesamten zu stark zu betonen. Zu nett wie Kylie, zu unreif wie Britney, zu mütterlich wie Liz Taylor, zu skandalfrei wie Céline Dion, zu humorvoll wie Bette

Midler, zu künstlich wie Cher oder zu überirdisch wie Grace Jones. Ob die Balance hält, entscheidet in letzter Instanz der Fan.

Rollenspiele eines Traumpaars

Unentbehrliche ist zudem das Theatralische, Spielerische. Dazu gehört seit jeher das Spiel mit den Geschlechterrollen. Zu Shakespeares Zeiten spielten Männer die Frauenparts, in der Ära der grossen Hollywood-Diven hatten die weiblichen Stars plötzlich die Hosen an. Heute steht die Kategorie Diva allen offen. Dank Metrosexualität ist der Begriff im Sport angekommen, auch der Fussballstar kann eine Diva sein. Eine männliche Form des Wortes hat sich allerdings nicht durchgesetzt.

Spielelement zwischen Diven und Fans ist das Imitieren. Die markanten Gesten lassen sich kopieren. Wenn sich die Drag Queen in Marilyn-Pose wirft, wenn It-Girls als Superzicke auf Superdiva machen oder wenn im Extremfall der Nachbar in der Karaokebar Streisand singt, offenbart sich ein zusätzlicher Balanceakt: Unerreichbarkeit gegen Imitierbarkeit.

Weiteres Register der Diva ist die Projektion. Zwischen Verfügbarkeit und Distanz, Glitzern und Scheitern spannt sich die immense Projektionsfläche für schwule Fans. Vorbild, Freundin, Superheldin, Botschafterin, sie kann alles sein. Ausser eines vielleicht, das Objekt sexueller Begierde. Im Gegensatz zum Hetero will der Schwule die Diva nicht besitzen und erobern, er nimmt sie zwar als sexuelles Wesen wahr, es geht aber um Meta-Sexualität, um sexuelle Freiheit. Der deutsche Journalist Jan Feddersen behauptet sogar, der Schwule habe die Diva erfunden, weil er mit dieser Rolle der Frau die Möglichkeit gegeben hat, nicht nur Mutti oder Liebhaberin zu sein, sondern Hoffnungsträgerin.

Die Gay-Community liegt den Diven nicht blind zu Füssen, sie steht ihnen auch zur Seite, und das nicht nur als Stylist oder Friseur, es ist ein Geben und Nehmen. Barbra Streisand hatte ihren allerersten Auftritt in einer Schwulenkeipe in Brooklyn, Madonna hat wie viele andere von Beginn weg Elemente der queeren Subkultur in ihr Repertoire aufgenommen. Um später von ihr wieder imitiert zu werden. Vergleicht man die Manege der Popdiven mit der Manege eines Gay-Clubs, fragt man sich schon mal, wer hier nun wen imitiert.

Der Schwule und die Diva sind ein unzertrennliches Traumpaar. In manchen Fällen wird aus der Diva eine Gay-Ikone: Judy Garland, Zarah Leander, Liza Minelli. So mancher Schwule würde sich eher die Initialen seiner Diva tätowieren lassen als diejenigen seines Lovers. Er ist

ihr treu und sie dankt es ihm. Ausnahme: Die Discodiven Diana Ross und Gloria Gaynor, die ihre Treue brachen, als sie (angeblich) religiös-moralische Anti-Gay-Statements von sich gaben.

Geheimnis einer Diva

Immer wieder ist von der letzten Diva die Rede, von ihrem Abstieg und Untergang. Die Rahmenbedingungen sind anders, der Begriff lässt mehr Spielraum zu, zweifellos. Aber die Diva lebt. Wer es nicht glaubt, der gehe mit schwulen Fans an ein Madonna-Konzert. La Ciccone könnte es Houston und Carey übrigens schwer machen, denn auch sie steigt mit einem Best of in den Kampf der Popdiven um die Chartspitze. Wenn bei ihrem Auftritt der Jugendwahn auf das Schicksal des Menschseins trifft, Perfektion auf Pannen, das Wunderbare auf das Verwundbare, Glamour auf Gays, wenn die Königin arrogant-ironisch vom Thron steigt oder herzerreissend «You must love me» singt, dann entsteht aus all den gelungenen Gratwanderungen das Absolute der Diva. Sie braucht keine Rechtfertigung, keine Fragen, keine Nebensätze. Sie braucht nur ihre Bewunderer, und derer kann sie sich sicher sein. Denn sie ist Madonna. Punkt.

Da fällt mir ein: Es war der Punkt, auf dem die Betonung lag. Ich schrei-



Maria Callas, Diva der Opernbühne

be dem Carey-Fan ein SMS und danke mich dafür, dass er mir alles erklärt hat, frage ihn in einem Nebensatz noch, ob wir heute Abend was trinken gehen wollen. Er, ganz Diva, antwortet nicht, und irgendwie gefällt mir das.

von René Gerber

3 CDs zu gewinnen!

Cruiser verlost 3 Whitney Houston CDs «I look to you» Teilnahme auf www.queer.ch

Über emotionale Kollateralschäden.

Von Michi Rüegg

Man sollte vermutlich keine Kolumnen schreiben, wenn es einem hundsmiserabel geht. Aber wenn man so und so viele Jahre solche Dinge geschrieben hat, greift unsereins nach Inspiration wie nach dem sprichwörtlichen Strohalm. Meine Krise hat einen Grund. Und einen Namen.

Denn: Wenn einem etwas Gutes widerfährt, ist das bekanntermassen einen Asbach Uralt wert. Und wenn man gerade von der Liebe seines Lebens abserviert worden ist, reichen auch Zigaretten und Bier. Ich fange noch einmal an: Ja, man hat mich verlassen. Und «man» ist in diesem Kontext nicht einfach irgendwer, sondern dummerweise der Typ, von dem ich eigentlich fast schon überzeugt war, ihn nie mehr zu finden. Der Typ, der innert kurzer Zeit zu meiner Welt wurde, was sag ich, zum Fixstern, um den alles kreiste. Der Typ, an den ich jede Minute dachte, der Grund, weshalb ich morgens aufgestanden bin – es sei denn, er lag grad neben mir. Der Grund, weshalb ich mir die Zähne besonders gründlich geputzt hab, den Arsch besonders schön enthaart, für den ich sofort Leber, Niere und Milz gespendet hätte. Der Mann, der mich pausenlos zum Lächeln zwang. Der Mann meines Lebens. Ein Leben, das nota bene gerade mal neuneinhalb Wochen gedauert hat. Ich hatte zwar schon schmerzhaften Analsex, trotzdem hätte ich mir nie träumen lassen, dass Liebe so weh tun kann. Dass ich allen Ernstes zwei Stunden schluchzend durch die Wohnung rennen und mit meinen Fäusten auf jede Oberfläche schlagen würde, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, was Oberflächen ja so an sich haben. Dass sie es eben nicht können, mein ich.

Auf Anraten meiner Freunde bin ich gerade dabei, ihn hassen zu lernen. Nachdem ich gestern in die Berge geflohen war, bin ich eben in meine Wohnung zurückgekehrt. Als Erstes muss die Bettwäsche in die Waschmaschine, mit besonders viel Weichspüler, damit kein Molekül seines Körpergeruchs die Prozedur übersteht. Dann seine Pantoffeln, seine Jacke, sein Eau de Toilette und seine Boxers, die unter dem Kissens lagen, in hohem Bogen rausschmeissen. Eine Freundin riet mir dazu, die Sachen zu verbrennen. Das habe ihr sehr geholfen, als sie von James verlassen worden war, weil James damals lieber auf Weltreise ging als weiter bei ihr zu bleiben.

Ich habe einen kleinen Song geschrieben, der in etwa davon handelt, dass er das grösste Arschloch der Welt ist und ich ihn abgrundtief hasse. Dieses Lied singe ich nun pausenlos vor mich hin, in der Hoffnung, der Inhalt würde mich irgendwie konditionieren. Sein Gesicht klebt nicht nur an meinem Bildschirm im Büro, es ist auch auf meine Hirnrinde tätowiert. Also werde ich mein Küchenmesser hervorholen, mir die Schädeldecke aufschneiden und den Alten wegkratzen. All das will nicht so recht klappen. Es bleiben die schmerzhaften Erinnerungen an die glücklichste Zeit meines Lebens. Es bleibt der Schleier der Traurigkeit, der meine Sinne verhüllt. Und die Frage, ob Traurigkeit eben doch die harte Währung ist, mit der wir für unser Glück bezahlen. Es bleiben die Tränen, die wie der Regen des launischen Aprilwetters kommen und gehen.

Das einzig Positive am Ganzen ist, dass nun vielleicht der eine oder andere nette Single diese Zeilen liest und sich denkt: Vielleicht wäre das ja was mit dem Michi und mir. Einer solchen Begegnung steht ja im Grunde nichts im Weg. Solange ihr so gutaussehend, so witzig, intelligent, charmant, eloquent, liebenswürdig, sexy, charmant hab ich schon gesagt, kurzum, ein so perfekter Traummann seid, wie er es war. Wenn ihr also er seid, meldet euch.

Mich beschleicht die Vermutung, das mit dem Hassenlernen wird noch eine Weile dauern. Schade.



Von der Party-Queen zur Schriftstellerin

«Eine Geschichte, die nicht erzählt wird, geht unwiederbringlich verloren»

Im Oktober 08 berichtete Cruiser über Lola Sara Korf, die Berliner Transsexuelle, die damals gerade ihre eigene Geschichte im Buch «Berlin (L)Ostbahnhof» niedergeschrieben hatte. Nun schreibt sie im Auftrag fremde spannende Geschichten.

Durch jahrelange Erfahrung im Umgang mit Menschen und deren persönlichen Geschichten als Journalistin, Historikerin und Biografin besitzt Lola S. Arnold-Korf die Fähigkeit, aus Lebenserinnerungen faszinierende Geschichten herauszukristallisieren! Als Redakteurin in grossen Verlagshäusern Deutschlands lernte und erarbeitete sie sich den Ruf einer Autorin, die die Geschichte auf den Punkt bringt, und das mit viel Witz und Blick fürs Detail.

Zum Gespräch mit dem Cruiser traf sie sich mit Branko B. Gabriel:

Liebe Lola, du erstaunst mich immer wieder; Femme fatal der Berliner Undergroundszene, Domina, Juristin, Performancekünstlerin und jetzt ganz aktuell schreibst du Biographien über interessante Menschen. Was fasziniert dich oder, besser gesagt, was bewegt dich, über andere Mitmenschen zu schreiben?

Was mich daran fasziniert, über andere Menschen zu schreiben, ist natürlich, dass jedes Leben einzigartig ist und es wert ist, anderen Menschen auch als persönliches Vermächtnis überliefert zu werden. Es sind die spannenden Momente, wenn in den vielen Interviews meine Protagonisten beginnen, sich an Episoden zu erinnern, die sie teilweise längst aus ihrem Gedächtnis verbannt haben. Darin liegt auch die Herausforderung an mich als Schriftstellerin. Eine gelungene AutoBiographie erfordert die genaue Beleuchtung des einzelnen Lebens aus Frosch- und Vogelperspektive. Ich erfahre Geheimnisse und Wünsche, Träume und bin auch schon mal die gut bezahlte Kummerkastentante vom Dienst. In Berlin hatte ich ja bereits für weit über zehn Zeitungen gearbeitet und mein Buch «Berlin (L)Ostbahnhof» verkauft sich immer noch gut.

Ich erlebe dich als eine Persönlichkeit, die sich fortwährend in Metamorphose befindet. Was treibt dich dazu an?

In jedem von uns schlummern ungeahnte Talente. Es kommt schlichtweg darauf an, diese aus dem Käfig zu befreien und sich von nichts und niemandem einengen zu lassen. Wie in jeder Beziehung, sollte die Beziehung zu seinem eigenen Geist ernst genommen werden.

dein letztes Buch «Das Mädchen Charito» war. Hierbei ging es um die Lebensgeschichte einer Immigrantin. Woran arbeitest du derzeit?

«Das Mädchen Charito» war ein klassisches Beispiel für eine einfache Frau, die von Spanien über Argentinien in die Schweiz gelangt war. Ihr Deutsch war nicht besonders, aber ihr Herz war gross. Es kostete mich eine Mühe, sie aus ihrem Mause-

sich ja menschliche Abgründe auf. Gibt es Parallelen zu deinem Leben?

Sicher hat mir die frühere Arbeit als Domina geholfen, Vertrauen zu Herrn Christen aufzubauen. Es ist jedoch nicht die Aufarbeitung meines Lebens, sondern der Versuch, Transparenz und Informationsfluss zu schaffen. Ich möchte, dass Freier wie Zuhälter und Menschenhändler aus dem Milieu beleuchtet und



Lola S. Arnold-Korf

© J.Jackie Baier 2009

Vor einigen Jahren hast du deine eigene Biographie «Berlin (L)Ostbahnhof» geschrieben. Wer das Buch so wie ich gelesen hat, erkennt, dass du wirklich viele Höhen und Tiefen erlebt hast. Offenbar interessierst du dich für den kleinen Mann von der Strasse und nicht für Prominente. Haben diese Menschen mehr zu erzählen?

Prominente neigen dazu, ihre Geschichte zu verklittern. Es gibt natürlich Ausnahmen. Die sind ja bekanntlich die Regel. Was mich jedoch wirklich veranlasst, ist, dass die Realität in Biographien nicht nur ein Spiegelbild der jeweiligen Gesellschaft ist, sondern auch eine zeitgenössische Momentaufnahme, die in vielen Jahren anders wahrgenommen werden wird als heute. Wenn sich in 30 Jahren die Menschen fragen, wie lebten die damals, sind Geschichten aus dem realen Leben besser geeignet als die verfälschten Biographien einiger Promis.

Auf deiner Homepage www.Meine-Lebensgeschichte.ch habe ich gelesen, dass

loch zu holen. Am Ende rief sie mich an und erzählte, dass ihre Tochter allein beim Lesen des ersten Kapitels eine Packung Taschentücher verbraucht hatte. Derzeit schreibe ich einen Zweiteiler über Fredi Christen, der weit über 30 Jahre als Direktor von Cabarets und Bordellen in der Schweiz gearbeitet hat. Es sind die Memoiren eines Insiders. Das erste Buch wird «Vom Bordell ins Irrenhaus» heissen und das zweite Buch befasst sich mit Zwangsprostitution, Menschenhandel und Scheinehen. Der Arbeitstitel lautet: «Vom Bordell zum Schweizer Pass». Im ersten Buch geht es um den Menschenhandel mit Südamerikanerinnen im Tessin und dem Suizidversuch von Herrn Christen. Im Anschluss landete er für sechs Wochen im Burghölzli und erzählt von seinen Erfahrungen direkt aus der geschlossenen Psychiatrie. Nur durch einen Anwalt kam er frei.

Ich hatte das Vergnügen, einige Auszüge aus dem neuen Buch zu lesen. Da tun

ans Tageslicht gebracht werden. Im Endeffekt geht es nur darum, den Lesern die Irrungen und Wirrungen von Lebensgeschichten nahe zu bringen. Viele der Sexarbeiterinnen leben heute am Rande der Gesellschaft, isoliert und ohne Hoffnung auf Rückkehr in das «bürgerliche» Leben. Die Ausbeuter ihres Körpers sind derweil anerkannte Bürger in der Schweiz. So darf es nicht weitergehen! Deshalb muss ich diese Praxis anprangern!

Auf deiner Homepage kann man zu dir Kontakt aufnehmen. Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Biographie von dir schreiben lassen möchte? Und was kostet mich dieser Spass?

Es findet zunächst einmal ein ausführliches Projektgespräch statt. Hier wird genau eruiert, welches Ergebnis das Buch haben soll. Ich bin keine Gefälligkeitsschriftstellerin. Dann beginnen endlose Gespräche ohne Zeitdruck in privater Atmosphäre. In den Tagen zwischen den Interviews schreibe ich zu Hause und be-

spreche die Kapitel beim folgenden Treffen. Der Stundensatz liegt bei 70 Franken. Mit mir arbeitet ein ganzes Team aus Lektoren, Bildbearbeitern und Buchsetzern zusammen. Natürlich habe ich auch einen dauerhaften deutschen Verlag. Für das aktuelle Buchprojekt verhandle ich gerade mit dem Eichborn Verlag in Frankfurt am Main. Beim «Mädchen Charito» war es ein handgefertigtes Buch ausschliesslich für die Familie. Es ist also nicht zwingend notwendig für mich, die Bücher für die breite Öffentlichkeit zu schreiben.

Zurück zu dir, Lola Sara. Du bist wirklich ein Mensch, der auch mit den Extremen spielt. In den 90er-Jahren warst du die Partyqueen Nummer 1 im Berliner Aufbruch, Jurastudentin an der Freien Universität, Journalistin diverser Magazine und Zeitungen und Domina. Auf was dürfen wir uns in Zukunft freuen? Schreibst du nur noch? Oder ziehst es dich doch wieder zurück in die internationale Clubszene?

Ausbrüche aus dem Schriftstellerinnenleben sind vorprogrammiert. Der Ernst an der Sache wird jedoch dauerhaft bleiben. Eine gute Biografie muss zwangsläufig am Ohr der realen Gesellschaft sein. Seit über zwei Jahren lebe ich in Zürich und werde der Stadt hoffentlich lebenslang treu bleiben. Es gibt keine schönere Stadt der Entfaltung als Zürich. Alles, was ich dazu beitragen kann, um die Stadt noch interessanter zu gestalten, werde ich freilich unternehmen. Gerade war ich Protagonistin in einem Film für die Berlinale in Berlin und das New Yorker Gay-Festival im Mai nächsten Jahres. Lesungen und Filme über das quirliche Leben in Zürich sollen mein Beitrag für die herzliche Aufnahme in Zürich sein.

Herzlichen Dank für das intime Gespräch, Lola! Wie so oft ein Potpourri an interessanten und aufklärenden Eindrücken von deinem Leben. Im Übrigen wird man ja von dir weiter hören, du wirst künftig auch Gastkolumnistin bei queer.ch sein. Auf das stossen wir an: «Stösschen!» Ich hoffe, auch deine berauschte Geschichte einmal schreiben zu dürfen. Allerdings ahne ich jetzt schon, mein lieber Branko, dass ein Zweiteiler nicht ausreichen wird. Im Notfall müssen wir uns beide mal auf eine einsame Insel absetzen, damit du bei deinem energetischen Leben mal wieder zur Ruhe kommst und dein gesamtes Leben durchgängig reflektieren kannst. Danke auch an dich! Schliesslich warst du der Erste, der mir die Züricher Szene einfühlsam nahe gebracht hat. Merci!

Lust bekommen deine eigene Biografie schreiben zu lassen?

Infos unter:

www.meine-lebensgeschichte.ch

Schicksal im Heuhaufen



Country Teacher ist fesselndes Kino über Freundschaft und Sexualität.

Regisseur Bohdan Sláma gelingt nach «Something like Happiness» eine melancholische Geschichte über zwei Menschen, die sich innig nach Liebe sehnen und doch nicht zusammen kommen können. Im Stroh liegend nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Der tschechische Film Country Teacher ist einer jener Filme, die eine bewegende Geschichte überaus leise zu erzählen wissen. In grandiosen Bildern fängt der international renommierte Regisseur Bohdan Sláma zwei melancholische Charaktere ein und lässt diese eine romantische Freundschaft beginnen. Bald sind sich die Protagonisten der Frage nach Verlangen, Verantwortung und Vergewaltigung ausgesetzt.

Der verschlossene Petr kehrt Prag den Rücken, um auf dem Land eine Stelle als Lehrer anzunehmen. Petr selbst ist schwul, lebte aber bis vor kurzem noch mit einer Frau zusammen, deren Beziehung an seiner sexuellen Orientierung zerbrach. Sich Ruhe und Klarheit erhoffend, findet er sich in einem malerisch gelegenen Dorf wieder, deren Bewohner ihn herzlich empfangen.

Treffen auf dem Heuhaufen

Der schüchterne Lehrer etabliert sich in der Gemeinde, wenn auch leise. Gerne zieht sich Petr in seine Gedanken zurück, grübelnd auf einem Heuhaufen. Auf einem solchen lernt er die etwas ältere Witwe Marie kennen, die zusammen mit ihrem 18jährigen Sohn einen Bauernhof bewirtschaftet.

In den sonnenüberfluteten Feldern Böhmens entwickelt sich zwischen den beiden zunächst eine sanfte Verbundenheit. Marie ist sichtlich angezogen von Petr, der ihr seine Homosexualität aber noch verschweigt und demzufolge zurückhaltend auf ihre Avancen reagiert.

Den Stein ins Rollen bringt ein Ex-Lover Petrs, der unverhofft im Dorf auftaucht und mit seiner derben Offenheit die vermeintliche Idylle ins Wanken bringt. Schon bald entdeckt Petr seine Begierde nach Marias Sohn und scheut in einer schwachen Minute nicht vor einer Berührung zurück. Dieser reagiert empört und läuft von Zuhause weg.

Obwohl sich Petr entschuldigt, schwankt Marie zwischen Zuneigung und Abscheu. Wird es den beiden gelingen, sich zu akzeptieren mit all ihren Zweifeln, Hoffnungen und Sehnsucht? Eine schwierige Zeit bricht für Marie und Petr heran.

Beeindruckende Leistungen

Country Teacher wurde mit verschiedenen Preisen bedacht, u.a. mit dem Publikumspreis am Filmfesti-

val in Cottbus. Kein Wunder, schnell nimmt der Film den Zuschauer gefangen, nicht zuletzt aufgrund der beeindruckenden Leistungen des gesamten Ensembles, insbesondere der Schauspielerin Zuzana Bydžovská, welche die Rolle der Marie mit Verletzlichkeit und gleichzeitiger Stärke auszufüllen weiss.

Das Drehbuch allerdings schlittert einige Male den Hang zur Parodie entlang. Wenn beispielsweise Petr sich von Marias Sohn angezogen fühlt, wähnt man sich kurz in einem tschechischen Bel Ami Film wieder, selbstverständlich ohne Nacktszenen.

Die Hauptfigur Petr selbst entwickelt sich weiter zu einem regelrechten Waschlappen, dessen erste Attraktivität bald verloren geht. Petr erweist sich als ein Mann, der durch seine Bescheidenheit betört, aber durch seine Unfähigkeit an direkter Ehrlichkeit so ziemlich alle Mitmenschen in den Wahnsinn treibt.

Dies vermag jedoch eine epische Kameraführung, sowie des Regisseurs Sinn für reale Augenblicke auszugleichen. Country Teacher ist fesselndes Kino, welches bewegt und den Zuschauer doch nicht schwermütig zurücklässt. Derweil die Hauptfigur Petr immer wieder im Stroh zu finden ist, schlafend, träumend und einmal fast sterbend. Denn auch im Heuhaufen nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Ab. 27. August im Kino

Patrick Hadi Huber

Die EuroPride war für ihn ein grosses Ziel. Das Projekt ging erfolgreich über die Bühne

Patrick Hadi Huber, gerade mal 29 Jahre alt und stark engagiert in der Community, erklärt, warum die SP für Schwule und Lesben nicht die einzige, aber doch die richtige Partei ist, was es mit den Gerüchten zu tun hat, er werde bei den HAZ die Zügel in die Hand nehmen und erzählt, dass seine Mutter bei seinem Coming-out den Wunsch äusserte, er möge nicht ins Fernsehen kommen.

Studium der Politikwissenschaften, Studienrat, Mitglied von zSh, Co-Präsident des CSD Zürich. Hadi, du bist untrüblig. Was treibt dich an zu so viel Engagement und wie schaffst du das?

Es macht Spass. Klar, ich investiere Freizeit. Aber ich investiere sie, wie ich meine, für etwas Sinnvolles. Da die verschiedenen Tätigkeiten miteinander zu tun haben, ist das alles nebeneinander auch zu schaffen. Das Studium der Politikwissenschaften läuft noch, doch habe ich schon mal alle Nebenfächer abgeschlossen. Ziel ist es, 2010 das Studium zu beenden. Der CSD – der dieses Jahr als EuroPride etwas ganz Besonderes war – hat mich gefordert. Aber als ich von der Bühne herab oder am Umzug in eine Menge von Zehntausenden sah, wusste ich, wofür ich meine Zeit eingesetzt hatte.

Politisch bist du in der SP. Ist das die einzige Partei, in der sich Schwule und Lesben wohlfühlen können?

Nein, es ist nicht die einzige Partei. Aber es ist sicher die richtige Partei, weil sich diese Partei seit gut zwanzig Jahren immer wieder eingesetzt hat für die Rechte der homosexuellen Frauen und Männer in diesem Land. Da ist für mich mit ein Grund, warum ich mich zu dieser Partei hin bewegt habe.

Sprechen wir über das Berufsleben. Was machst du derzeit?

Ich arbeite in einer kleinen Unternehmensberatung. Da versorgen wir kleine Start-up-Firmen mit Informationen, schauen, dass sie vernetzt werden, dass sie Personal finden. Meistens haben Jungunternehmer brillante Ideen, aber nicht die Fähigkeit, sich zu etablieren. Da springen wir ein. Wir leisten Hilfestellung, beispielsweise im Marketing, erstellen Verkaufs-Konzepte und gehen ganz bewusst auf potentielle Kun-

den zu. Das ist jedes Mal eine neue Herausforderung.

Ist dies mittelfristig dein Weg?

Das ist jetzt sicher mal ein Weg. Im Projektmanagement steckt sehr viel konzeptionelle Arbeit. Ich kann dabei das, was ich jetzt bei meinem freiwilligen Engagement gelernt habe, sehr gut brauchen. Man fängt bei null an und baut Stein für Stein auf. Das ist auch bei einem CSD nicht anders. Die Erfahrung, die ich im Geschäftsleben mache, kann ich dann auch wieder im Privatleben einsetzen. Es greift bei mir alles ineinander.



Kannst du dir eine vollprofessionelle politische Karriere vorstellen?

(Kurze Denkpause) Das kann ich mir durchaus vorstellen. Mein Studium sind ja die Politikwissenschaften. Ich verfolge die Politik und beschäftige mich damit. 1998 bin ich zum ersten Mal politisch aktiv geworden. Auch habe ich familiär einen politischen Hintergrund.

Fonds Respect. Damit hast du auch was zu tun. Was ist das?

Das ist ein Fond für lesbisch-schwule Projekte. Jemand hat eine Idee, eine Vision, etwas auf die Beine zu stellen, sei es ein Festival, eine Party, ein Event oder eine Vernissage. Dafür haben die Dachverbände Pink Cross und LOS eine Stiftung gegründet. Sie ist als Verein organisiert und da bin ich im Vorstand.

Wir unterstützen Projekte von Leuten, die Hilfe beantragen. Es gibt Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit Gelder fließen. Die Projekte müssen zielgerichtet sein und einen nachhaltigen gesellschaftlichen Effekt haben für die Community.

HAZ. In diesem Zusammenhang fällt neuerdings auch dein Name. Was steckt dahinter?

Die HAZ, die Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich haben turbulente Zeiten hinter sich. Wir haben verschiedene Leute zusammengebracht und eine sehr ambitionierte Gruppe geschaffen, welche die Bereitschaft zeigt, die HAZ in eine neue Richtung zu lenken. Die HAZ haben eine äusserst stabile Mitgliederstruktur, soweit ich informiert bin über 500 Mitglieder, aber es ist keine Führungsstruktur vorhanden, die sich dynamisch entwickeln kann. Das haben wir festgestellt. Wir, das sind Leute, die sich in der EuroPride-Organisation oder in Partei-Strukturen kennengelernt haben, eine bunt gemischte Gruppe von Frauen und Männern, die bereit sind die HAZ zu führen.

Wir wollen sie zu dem machen, was sie einst war: Politisches Sprachrohr der Community.

Kann es sein, dass du das Präsidium führen wirst?

Kann sein. Doch dazu muss erst eine Generalversammlung stattfinden. Ein Termin dafür wird bald festgelegt.

Dein Name ist stark mit dem CSD verbunden. Bleibt das weiterhin so?

Ich bin seit 2003 dabei. Das grosse Projekt war natürlich die EuroPride. Das hatte ich seinerzeit mit Daniel

Buchs und Christian Fuster aufgeleistet. Es war eine Idee, die wir jahrelang verfolgt hatten und in diesem Jahr zu einem grossen Erfolg machen konnten. Ich hatte mir vorgenommen, die EuroPride durchzuführen und dann noch ein Jahr im CSD-Vorstand zu bleiben. Ich plane 2010 mit dem bestehenden Vorstand und mit neuen Leuten, eine Art Übergabe zu machen.

Wird das nicht schwierig, nach der grossen EuroPride den nächsten CSD wiederum zu einem Magneten zu machen?

Ich glaube nicht, die Erfahrung von andern Städten, die eine EuroPride durchführten, zeigt das Gegenteil. Stockholm ist ein Paradebeispiel. Die Fortschritte, die erzielt wurden, sind nachhaltig.

Aber die EuroPride hat viele Touristen angezogen. Das wird bei einem CSD wohl nicht mehr so sein.

Das denke ich nicht, wem es dieses Jahr in Zürich an der EuroPride gefallen hat, der wird die Schweiz und Zürich wieder besuchen kommen an einem CSD. Es gibt schon viele Ideen für den kommenden CSD.

Du bist sehr engagiert in der Szene, eine öffentliche Person, offen schwul, da stellt sich die Frage: wie war das damals, bei deinem Coming-out?

Da ist jetzt elf Jahre her, anfangs 1998. Ich hatte meine erste eigene Wohnung, weil meine Mutter in die Innerschweiz zog. Da ich noch in Frauenfeld im Gymnasium war, brauchte ich eine eigene Bleibe. Das nahm ich zum Anlass, mich zu outen. Es ist ja einfacher, diesen Schritt zu machen, wenn man nicht mehr zuhause wohnt. Es ist am Telefon passiert. Meine Mutter hat wohl gemerkt, dass ich happy war (ich hatte in den Tagen meinen ersten Freund kennengelernt) und fragte, ob ich eine Beziehung hätte. Ich wollte nicht drum herum reden und sagte: Ja. Sie wollte den Namen wissen. Der Männernamen löste ein kurzes «Mhhh, ääh» aus und danach «aber das würde ja heissen, du bist schwul!» Sie meinte, sie müsste das erst einmal verdauen und man würde am nächsten Tag wieder telefonieren. Am nächsten Mittag hatte sie es bereits verdaut. Sie hatte nur den Wunsch, dass ich nach Möglichkeit nicht im Fernsehen auftrete... Aber wie man weiss, kam auch das – unvermeidlich – anders.

Hadi, vielen Dank für das Gespräch

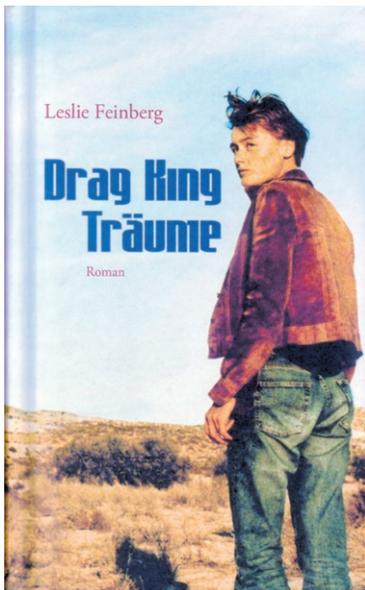
Martin Ender

Drag King Träume

New-York:
die Geschichte mit
Max, Türsteher im
Chaos-Club

Leslie Feinberg nimmt uns mit auf die Reise in das New York der Gender Queers, wo Max und ihre Freunde als Transmänner, Fummel-tanten, Crossdressers und Drag Kings leben. Abseits der Gesellschaft und täglich konfrontiert mit Vorurteilen und Diskriminierung.

Eines Tages wird Vickie, ein mit Max befreundeter Transvestit, Opfer eines brutalen Überfalls. Da merken sie alle, wie wichtig der Zusammenhalt ihrer «Familie» ist. Gemeinsam



beginnen sie, sich gegen die gesellschaftlichen Vorurteile aufzulehnen.

Leslie Feinberg zeigt in ihrem neuen Roman, dass das Leben für Menschen zwischen den Geschlechtern auch vierzig Jahre nach Stonewall immer noch voller Hindernisse ist. Der Roman ist auch die Utopie eines Zusammenhalts jenseits von Geschlecht, Herkunft, Klasse oder Glauben.

Wie sagt doch Max: «Ich habe weder einen Führerschein noch einen Reisepass, eine Kreditkarte oder ein Konto. Ich bin noch nie mit einem Flugzeug geflogen, habe nur in den Himmel geschaut, um die Wolken zu sehen... ich bin immer eine Touristin, egal, wo ich bin. Selbst in meinem eigenen Stadtviertel. Ich schaue immer von draussen herein. Es gibt keinen Ort für mich, wo ich hingehöre.»

Leslie Feinberg wurde am 28. Mai in New York City für ihr Lebenswerk mit dem Lambda Pioneer Award ausgezeichnet. Leslie Feinberg ist langjährige politische Aktivistin, Journalistin und Redakteurin für die Zeitung «Workers Work». Stone Butch Blues, 1993, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und international bekannt. Mit dem Lambda Pioneer Award werden seit 1995 Autor/Innen, Verleger/Innen und Buchhändler/Innen ausgezeichnet, die für lesbische, schwule, bi- und transsexuelle Literatur wegweisend sind. (kb)

Leslie Feinberg, *Drag King Träume*
Querverlag, Berlin

Der Langstreckenläufer

Ein schwuler Sportler
an den Olympischen
Spielen...?!

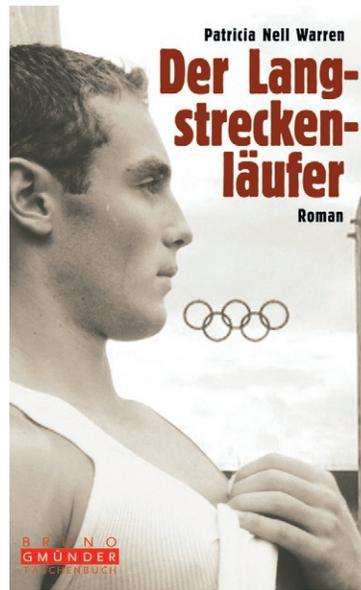
Es ist die Geschichte von Billy, einem jungen talentierten Läufer, der vom College fliegt, weil er schwul ist. Und es ist die Geschichte von Harlan, den sich Billy als seinen neuen Trainer ausgesucht hat, weil er weiss, dass Harlan selbst schwul ist. Sport und schliesslich auch andere Gefühle vereint die beiden zu einem unschlagbaren Team: Unter Harlans hartem Training entwickelt sich Billy zu einem der besten Läufer der USA und wird zur ernsthaften

Konkurrenz für alle anderen Olympia-Favoriten 1932 in Los Angeles.

Doch ein schwuler Sportler bei den Olympischen Spielen ist für die Sportfunktionäre und die Presse zu jenem Zeitpunkt schlicht undenkbar. Ein Wettlauf gegen die Vorurteile dieser Welt beginnt. Warren ist mit diesem Buch eine der schönsten und packendsten Liebesgeschichten der schwulen Literatur geglückt. Das mit 10 Millionen Exemplaren bestverkaufte schwule Buch weltweit ist wieder lieferbar, als Taschenbuch.

Patricia Nell Warren, 1936 geboren, selbst lesbisch, zählt zu den bedeutendsten US-Autorinnen schwul-lesbischer Literatur. Sie ist langjährige und unermüdete Aktivistin im Kampf um die Rechte von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen. Dank dem grossen Erfolg des «Frontrunners» wurde der erste Frontrunners Club 1974 in San Francisco gegründet. Die Organisation breitete sich im Laufe der Jahre durch Gründung weiterer Sportclubs in den Grossstädten der Vereinigten Staaten und international aus. Warren reist oft als LGBT-Aktivistin zu Veranstaltungen von LGBT-Menschenrechtsgruppen und ist in den Vereinigten Staaten in diesem Thema sehr engagiert. Im Dezember 2006 gab sie ihre Kandidatur für die Kommunalvertretung von West Hollywood, CA, bekannt, konnte aber leider nicht genügend Stimmen gewinnen. (kb)

Patricia Nell Warren
Der Langstreckenläufer
Bruno Gmünder Verlag, Berlin



Ein ungewöhnlicher Fotoband von Bel Ami

Zum Greifen nah

Howard Roffman hat schon einige Fotobücher veröffentlicht, sehr poetische und immer in schwarz- Weiss. Vor ein paar Jahren hat er zum ersten Mal mit dem Pornolabel zusammen gearbeitet und die Jungs vor und nach der Arbeit fotografiert.

Nun hat Hoffmann erstmals in Farbe fotografiert mit einem zärtlichen, intimen Blick auf die Welt der jungen Männer, ungekünstelt, ohne Posen, einfach schön. Die Bilder von überzeugen durch Natürlichkeit, eigentlich wie immer bei seinen Arbeiten. Der freche, verführerische Charme der Jungs von Bel Ami und der einzigartige Stil von Roffman ergänzen sich fantastisch.

Mit «Private Moments» hat er eine Fortsetzung geschaffen, die sich sehen lässt. Auch das Querformat, in dem das Buch gedruckt ist eröff-

neten dem Fotografen ganz neue Möglichkeiten. Die Boys gehen mit ihrer Sexualität natürlich auch ganz unbeschwert und verspielt um, sie

sind auch ausnahmslos alle sehr attraktiv, von schlank bis sportlich-muskulös. Roffman fotografiert sie wieder bei der Arbeit am Set, beobachtet sie, wenn sie sich am See austoben und folgt Ihnen, wenn sie sich zu zweit in eine stille Scheune zurückziehen. Entstanden ist ein fabelhafter Bildband, der aus dem Gesamtwerk Roffmans hervorsticht – unglaublich sexy.

Howard Roffman ist hauptberuflich Geschäftsführer von Lucasfilm Licensing, welche die Star Wars und Indiana Jones Filme produzierten – erfolgreicher Fotograf ist er so nebenbei. Seine Arbeiten wurden weltweit in zahlreichen Ausstellungen gezeigt. (kb)

Howard Roffman, *Private Moments*
Bruno Gmünder Verlag, Berlin,



Bern erhält eine neue Gayparty

Queer Disco im Cu-Club

Der Erfolg der Partyreihe «Frigay Night» hat die Macher Christoph und Marco aus Luzern dazu bewegt, das gleiche Konzept in Bern aufzuziehen. Ab dem 2. Oktober dürfen sich die Berner auf «Queer Disco» freuen, welche monatlich am ersten Freitag im edlen CU-Club direkt beim Hauptbahnhof über die Bühne gehen wird.

Die beiden Organisatoren haben lange nach einer geeigneten Location in Bern gesucht. Der CU-Club ist nicht nur verkehrstechnisch ideal gelegen, mit einem Fassungsvermögen von rund 350 Gästen dürfte nach dem Motto «klein, aber fein»



rasch eine ausgelassene und fröhliche Stimmung aufkommen.

Für eine heisse Stimmung werden bestimmt auch die beiden DJs sorgen. An der Premiere am 2. Oktober stehen an den Turntables DJ Goodman (Hits, 80s-90s, Latin, House) sowie DJ Mad Morris, welcher Starhouse Vol. 2 gemixt hat und regelmässig in Moskau, Paris, Kiev und Rom auflegt.

An der Eröffnungsparty erhalten alle Gäste bis 24.00 Uhr gratis einen Welcome-Drink. Es gibt auch 2 mal 2 Tickets zu gewinnen. Mail an info@cruiser.ch mit dem Stichwort «Ticket Queer-Disco».

**Queer Disco, Freitag, 2. Oktober 09
22.00 – 5.00 Uhr
Cu-Club, Bahnhofparking Bern,
3. Stock, 3000 Bern**

Eine Woche lang Genf entdecken

Französischkurs und mehr – je nach Lust und Laune

Pink Cross bietet anfangs Dezember einen Sprachkurs in Genf an mit Unterkunft im Viersternhotel «Hôtel Les Nations». Offeriert wird das Doppelzimmer mit Frühstück zur Einzelbenützung. Es gibt täglich 2 Lektionen Sprachkurs bei lfmp (Le français ma passion). Für die freie Zeit stellt Jean-Paul, Pink Cross Secrétaire romand, ein abwechslungs-

reiches Programm zusammen. Unter anderem ein Besuch des Weihnachtsmarktes in Montreux.

Exklusiver Preis für Pink Cross-Mitglieder: 1290.- CHF (Übernachtung mit Frühstück und Sprachkurs), Nichtmitglieder: 1590.- CHF.

Anmeldung unter:
office@pinkcross.ch

Samstag, 5. bis
Samstag, 12. Dezember 09
Hôtel Les Nations ****
Rue du Grand-Pré 62,
1202 Genf

Luststreifen

Queer Cinema Basel

Der Fokus liegt in diesem Jahr auf der Türkei. Der hochinformative Dokumentarfilm «Das andere Istanbul» zeigt den schweren Weg sexueller Selbstbestimmung in einer Gesellschaft mit teilweise sehr konservativen Rollenbildern.

Ein zweiter Schwerpunkt sind die drei Filme aus Israel. In «Fucking different Tel Aviv» werden auf kurzweilige Art Klischees beleuchtet. Die Beziehungskomödie «Antarctica» spielt in der heilen Welt Tel Avivs. Eröffnet wird das Festival mit «Gevald». In diesem Musical wird an den schweren

Kampf jener erinnert, die von religiös legitimierter Intoleranz bedroht werden, auch in Ländern mit fortschrittlicher Gesetzgebung. Hinschauen statt wegschauen, darüber reden, statt schweigen, sind kleine, aber wichtige Schritte. Luststreifen will dazu anregen.

Tickets gibt es an der Kinokasse direkt vor den Vorstellungen. Vorverkauf der Festivaltickets ab September immer dienstags in der Zischbar.

Queer Cinema Basel
10. - 13. September 2009
Neuere Kino, Klybeckstrasse 247
4007 Basel

Anzeige



iseli
DESIGN FÜR DAS AUGE
www.iselioptik.com
Rümelinsplatz 13
4001 Basel
Tel. 061 261 61 40
Fax. 061 261 62 59
iselioptik@balcab.ch



KALKBREITE OPTIK



Badenerstrasse 156
8004 Zürich
Telefon 044 241 40 46
www.kalkbreiteoptik.ch

Disco Disco Disco

Neu jeden zweiten
Freitag im Monat im
T&M

Einmal im Monat gibt's im T&M keine elektronische Musik. DJ Groovemaster und DJ Dynam!ke setzen auf die 70er-Jahre. Absolutely Disco heisst jeweils der zweite Freitag im Monat und verspricht nicht nur die Hits aus den 70ern und 80ern, sondern auch die Stimmung aus dieser Ära. Die beiden DJs haben bereits in der Vergangenheit ihr Können bewiesen und eine grosse Anhängerschaft gewonnen. DJ Dynam!ke, der selber Partyveranstalter ist, weiss, was es braucht, um die Tanzflächen

zu rocken. Und DJ Groovemaster kennt als Resident DJ im T&M sein Publikum und weiss, welcher Hit wann gespielt werden muss.

Afroperücken, Schlaghosen, Diskokugeln und heisse Hüftschwünge waren die Markenzeichen der 70er. John Travolta hat es vorgemacht, The Jacksons haben den Rhythmus angegeben und Kylie Minogue hat bewiesen, dass Discomusik nicht ausgedient hat. Eher im Gegenteil, denn der Einfluss der Discomusik auf die heutigen Hits ist nicht wegzuhören.

Absolutely Disco

Jeden zweiten Freitag Im Monat
21.30 Uhr
T&M, Marktgasse 14, 8001 Zürich
www.g-colors.ch

GO! - GayOstschweiz

Der neue Club in der
Ostschweiz

Im vergangenen Mai haben neun motivierte Männer einen neuen Club aus der Taufe gehoben. Der Name: GO! GayOstschweiz!

An mehreren Sitzungen wurde eine Homepage eingerichtet, die Statuten erarbeitet und alles, was ein Club so braucht, organisiert. Ein Clublokal in der Ostschweiz wurde gesucht und in Matzingen gefunden. Ein ideales Clublokal mit der kompletten Infrastruktur eines Restaurants. Auch Tische und Stühle standen bereits zur Verfügung. Nach den Maler- und Reinigungsarbeiten be-

gann die Planung der Eröffnung. Diese ist festgelegt auf den 5. September und «Tina Turner» wird ebenfalls herein schauen. Anschliessend hat das Clublokal jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr geöffnet. In gemütlicher Atmosphäre gibt es günstig ein Nachtessen und Getränke. Regelmässig sind zusätzliche Veranstaltungen geplant wie z. B. Sonntagsbrunch, Kegelaabend, Hallooween-Party, Fondue-Abend und vieles andere mehr.

www.go-club.ch

GO! Eröffnungs-Apéro

5. September 2009, 19.00 Uhr
Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen

SkaterBoyz

Strikter Dresscode
Skaterstyle

Nach dem Erfolg der ersten SkaterBoyz-Party geht es im September in die zweite Runde. Für die erfolgreiche und exklusive Skaterboyz-Party in der Schweiz hat das G-Colors wieder einen Samstag im Club Aaah! zur Verfügung gestellt. Auf vielfachen Wunsch hin wird zudem der Einlass in Bezug auf den Dresscode verschärft!

SkaterBoyz.ch ist zwar kein Porno-Label, aber bietet genauso viel Erotik und Spannung wie ein Adultmovie. Mit der Snifferz Area, den Cruising Zones, einer Chillout-Lounge, dem Soccertable und einem top be-

schallten Dancefloor wird es an der SkaterBoyz an nichts fehlen. Flirtfaktor ist garantiert.

Das Ziel der Organisatoren der Skaterboyz-Parties ist es, einen Treffpunkt für natürliche und aufgestellte Jungs zu schaffen, um ausserhalb der Internetplattform die Möglichkeit zu haben, sich persönlich kennen zu lernen. Der Event gilt als Fetisch-Anlass und der strikte Dresscode Skaterstyle ist Voraussetzung für den Einlass. DJs: Chriz Le Blanc, Mad House.

SkaterBoyz

12. September 2009, 22.30 Uhr
Club Aaah!, Marktgasse 14,
8001 Zürich

Sangria Night

2-jähriges Jubiläum
der Villa-Kunterbunt-
Parties

Villa Kunterbunt wurde von She DJ Jasmin und Giorgia, zwei jungen Frauen aus Bern gegründet. Mit einem zusammengewürfelten Team brachten sie frischen Wind und neue extravagante Ideen in die Frauen- und Lesbenszene. Heute ist Villa Kunterbunt keine reine Frau-

endisco mehr, sondern eine «gay lesbian and friends party». Für die Musik in der Partynacht sorgen She DJ Shala und She DJ Jasmin mit Charts, Oldies, House, Latino... und Gesang von Lusi. Special guest: Marcy Darcy Drag Queen.

Sangria Night

gay, lesbian & friends party
Samstag, 12. September 2009
21.00 Uhr bis 03.15 Uhr
Graffiti, Scheibenstr. 72, 3000 Bern
www.villakunterbunt-bern.ch

Flexx-Party Zürich

Neue Partyreihe in
Zürich

Hinter der neuen Partyreihe stehen die Organisatoren Christian alias DJ ajaxx (30), Béat (44) und Thomas (35): «Seit mehreren Jahren in Zürich wohnhaft, reisen wir gerne und öfters quer durch Europa. Bei diesen Reisen haben wir eine grosse Anzahl guter Parties kennen- und schätzen gelernt. Die gesammelten Eindrücke, die Freude sowie die schönen Stunden, die wir auf diesen Parties erlebt haben, wollen wir nun gerne der Zürcher Partyszene näher bringen», sagen die drei Macher.

Flexx soll «open-minded people» ansprechen, die es schätzen, bei guter Musik, Flair, Toleranz und ungezwungener Atmosphäre die Nacht zu verbringen, mit dem Ziel, ein ausgelassenes Partykollektiv entstehen zu lassen. Jeder ist herzlich willkommen, der sich von dieser Party-Philosophie angesprochen fühlt. Ob Mann, Frau, hetero, schwul, lesbisch

oder transsexuell, das Publikum soll den Abend ohne Stress und Alltags-sorgen geniessen können. Die Philosophie besteht darin, den Leuten das zu bieten, was die Veranstalter selbst von einer guten Party erwarten und es aus Amsterdam, Barcelona, Köln und London kennen: «Damit meinen wir: gute Durchmischung des Publikums, zuvorkommendes Personal, regelmässige Themenparties, erlesene DJs sowie regelmässige Überraschungen... Bei Flexx wird immer ein international bekannter DJ zum Einsatz kommen, welcher die Parties mit einem Mix aus Progressive, Tech-House und Tribal-House beschallen wird. Die Party wird in einem Klub zelebriert, der unseren hohen Anforderungen entspricht, in den Räumlichkeiten des «Loop38». Flexx findet regelmässig jeden ersten Samstag im Monat statt.

Samstag, 3. Oktober 09, 23.00 Uhr

**Loop38, Albulastrasse 38
8048 Zürich**

Bootylicious

Neu jeden ersten
Freitag im Monat im
T&M

Nach dem Erfolg der ersten Skatim T&M tut sich was: Die Partyreihe «Bootylicious» ist da! Die jeden ersten Freitag im Monat stattfindende Sause ist die neue Homepage für alle R'n'B-Fans und deren Freunde. Die Anhängerschaft solcher Parties steigt stetig und der Ruf nach einer regelmässigen Veranstaltung wurde immer lauter. Dieser wurde erhört und mit den DJs Raffiness und

Zör Gollin sind auch zwei besonders bekannte Plattenleger mit dabei. Sie sind Garanten für stimmungsvolle und abwechslungsreiche Musik und verantwortlich für ständige Endorphinausschüttungen bei den Gästen. Wem es doch noch nach elektronischen Klängen lüftet, braucht sich nur in den 2. Stock des Clubs zu begeben. Dort steigt nämlich gleichzeitig die beliebte Electro-College-Fete.

Bootylicious

**Freitag, 4. September, 21.00 Uhr
T&M Club, Marktgasse 14, 8001 Zürich**

Aufgepolstert mit Hyaluronsäure

**Herbstaktion:
20 - 50% Rabatt
für Cruiser- und
queer.ch Leser!**

«Wer sich in seiner Haut wohlfühlt, ist glücklich. Und wer glücklich ist, strahlt Schönheit aus.»

Vor 20 Jahren kamen die ersten Meldungen über Botox, das sogenannte Schlangengift, das man in die Haut spritzt, um Falten zu bekämpfen! Damals rümpfte man die Nase (die Stirn ging ja nicht mehr) und verteilte das Lebenselexir der durchgeknallten Schickeria. Heute wird immer noch gespritzt, allerdings immer mehr mit Hyaluronsäure. Aber was ist eigentlich Hyaluronsäure, wo wird es eingesetzt und schlicht, wie wirkt es! Fragen über Fragen. Branko B. Gabriel sprach mit Frau Dr. med. Konstantina Belouli Jobin von der Praxis Binzallee und, man ahnt es bereits...

Nasolabialfalten sehen wie ein vertrocknetes Bachbett aus. Falten können ja ungemein sexy und sinnlich sein, am richtigen Ort. Allerdings an anderen Stellen bringen sie dich schon fast um den Verstand. Drama-Queen hin oder her, hier muss geholfen werden.

Und schon sitze ich in der Praxis von Frau Dr. med. Belouli. Sie erkennt das Problem sogleich und beantwortet mir geduldig meine Fragen. Hyaluronsäure ist ja schon im eigenen Körper vorhanden. Diese gelartige, durchsichtige Flüssigkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Bindegewebes. Ausserdem ist sie ein echtes Multitalent. Fast keine Antifalten- oder Feuchtigkeitscreme kommt ohne sie aus, sie wird in der Orthopädie als Gelenksflüssigkeitsersatz bei Arthrosen eingesetzt – und eben auch in der Schönheitschirurgie meint Frau Doktor.

Was diese chemische Verbindung

nur kleine Mengen unter die Haut gespritzt (sogenannte Depots). Am häufigsten in den Nasolabial- und Zornesfalten, im Wangen-, Unterlider- und Lippenbereich. Neu wurde ein weiteres Hyaluronsäureprodukt (Macrolane) entwickelt, das zum Volumenaufbau von verschiedenen Körperarealen verwendet wird. Dieses hat eine andere Formulierung als das entsprechende Produkt für das Gesicht und wird bevorzugt für die Konturierung und den Aufbau von Brust, Gesäss, Waden, Händen und gegen Dellenbildungen der Haut eingesetzt.

«Aber dann ist das ja das Gleiche wie die Botoxspritze», seufze ich. Nein, nicht ganz, Botox wirkt anders, es lähmt die Gesichtsmuskulatur, so wird die Haut darüber glatt und faltenfrei. Hyaluronsäure ist eine Füllsubstanz und wird zur Faltenunterspritzung sowie zur Wiederherstellung von fehlendem Volu-

Produkte auf dem Markt. Wir verwenden ausschliesslich die besten Produkte des Marktführers, bei denen der gewünschte Effekt für 12 Monate erhalten bleibt. Die neueste Filler-Dimension enthält zusätzlich ein Lokalanästhetikum, welches die Schmerzen während und nach der Behandlung deutlich lindert», so Dr. Belouli.

Schönheit ist subjektiv

Wer sich in seiner Haut wohlfühlt, ist glücklich. Und wer glücklich ist, strahlt Schönheit aus, ist sich Frau Belouli sicher. Seit jeher ist Schönheit für Frauen und natürlich immer mehr auch für Männer quer durch alle Kulturen ein wichtiger Aspekt. Weil mich und meine Partnerin Schönheit in ihrer individuellen Form fasziniert, haben wir uns auf plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie spezialisiert. Bei uns in der Praxis ist man(n) gut aufgehoben. Aber was bedeutet für Frau Doktor Schönheitschirurgie? Für mich bedeutet ästhetische Chirurgie das behutsame Herausfinden von Wünschen, die seriöse Abklärung von Möglichkeiten und die Begleitung eines Entscheidungsprozesses, der gemeinsam mit dem Kunden stattfinden soll. Besonders wichtig ist mir Ihre Natürlichkeit – als mein Kunde sollen Sie nicht anders, sondern in Ihrem Wesen unterstützt werden und frischer aussehen dürfen.

Ich bin hin und weg von so viel Charme und Weisheit.

Nun gut, jetzt geht's ans Eingemachte. Also ein bisschen «mulmig» ist mir ja schon. Was soll's, ich mache das ja nicht für die anderen, sondern einfach für mich, ganz im Stillen und ohne grosses Aufsehen! Zuerst wird ein Fragebogen ausgefüllt, anschliessend das Gesicht fotografiert, so dass man nach dem Eingriff auch den Unterschied sieht. Jetzt werden die Stellen gereinigt wo gepolstert wird, und schon dringt die erste Ladung Hyaluronsäure in die Falten. Aua, ganz ohne ist es nicht! Aber wer schön sein will, muss leiden. Jetzt füllt man die kleinen Depots/Kissen in die Falten, sehr seltsam und doch fühlt es sich irgendwie spannend an (nach einigen Tagen verschwindet dieses Gefühl). Nach ca.10 Minuten ist der ganze Spuck vorbei und ich bin echt positiv überrascht.



Dr. med. Nathalie Krügel und Dr. med. Konstantina Belouli Jobin in ihrer Praxis

Der Wecker klingelt. Etwas verschlafen und verknittert stehe ich auf, Tee aufsetzen und ab unter die Dusche. Herrlich denke ich, gehe kurz mein Tagesprogramm durch und, oh Schreck lass nach, bin ich das tatsächlich da? Mein Gesicht wirkt müde, ausgelaugt und meine

so besonders macht, sind zwei Eigenschaften: Zum einen kann sie grosse Mengen Wasser binden – bis zu sechs Liter pro Gramm Hyaluronsäure –, zum anderen kann sie ihre Viskosität, also ihre Fliesseigenschaft verändern. Mal ist sie flüssig wie Öl, mal zäh wie Honig. Im Gesicht werden

men und Konturierung von Gesicht und Körper eingesetzt.

Und wie lange bleibt es im Körper? Wie wird es abgebaut? «Hyaluronsäure ist eine natürliche Substanz, die synthetisch (nicht animalisch) hergestellt wird und vollständig resorbierbar ist. Es gibt verschiedene

Nach einer Woche sieht man weder Einstiche, noch sieht es irgendwie künstlich und aufgedonnert aus. Der nächste Termin ist dann in einem Jahr, denn so lange sollen die Depos halten. Meine Nasolabialfalten sind zwar immer noch da, aber in einem natürlichen Mass mit dem ich jetzt leben kann!

Cruiser- und queer.ch-Leser erhalten bei der ersten Konsultation Behandlungen mit Botox oder Fillers im Gesicht 20 % Rabatt und bei der ersten Konsultation für einen ästhetischen Eingriff 50 % Rabatt für das Beratungsgespräch bis Ende Oktober 09!

Mehr Infos über Hyaluronsäure und Fr. Dr. med. Belouli, unter: www.praxis-binzallee.ch

EINGRIFF

Die Behandlung wird ambulant in der Praxis durchgeführt. Je nach Gesichtsregion betäuben wir diese auf Wunsch vorgängig mit einer Crème oder Lokalanästhesie. Dann spritzen wir das entsprechende Produkt mit einer sehr feinen Nadel unter die «aufzufüllenden» Falten oder in die Lippen.

Möglichkeiten

Falten im Gesicht können unter-spritzt werden, vor allem die Nasolabial- und Zornesfalten. Volumenaufbau kann im Gesicht stattfinden, am häufigsten Lippen, Wangen, Unterlider, Nasenrücken. Weitere Möglichkeiten bestehen im Aufbau und in der Straffung der Brust, im Ausgleich von Körperdeformitäten, in der Formung des Gesässes und der Korrektur von Narben.

Nachwirkungen

Kleine Knötchen und Schwellungen verschwinden nach einigen Tagen. Rötungen an den Einstichstellen und kleinere Blutergüsse sind sehr selten und können problemlos überschminkt werden. Kleinere all-fällige Asymmetrien können nach 10 bis 14 Tagen leicht korrigiert werden.

Preise

Die Preise sind abhängig von den zu spritzenden Regionen und verstehen sich inklusive Beratung, Erstbehandlung und einer Kontrolle zur allfälligen leichten Korrektur. Die erste Spritze Hyaluronsäure kostet bei uns CHF 550.-, jede weitere CHF 250.-. Für die Behandlung von tiefen Nasolabialfalten werden in der Regel 2 Spritzen, für vollere Lippen meistens 1 Spritze verwendet. Für die Körperformung ist mit Kosten ab CHF 5'000.- zu rechnen.

Ballet for life

Das Béjart Ballet
Lausanne gastiert in
Zürich

«**Ballet for life**» ist ein Ballett-Ereignis allerersten Ranges von Maurice Béjart, eine explosive Mischung aus Bewegung und packenden Rhythmen: grandiose Choreographie, fabelhafte Musik von Mozart und Queen und Kostüme von Gianni Versace.

«Ballet for Life» wurde 1997 im Théâtre National de Chaillot in Paris uraufgeführt und ist eine Hommage an das Leben und die Wiedergeburt, in Erinnerung an früh Verstorbene. Béjart erzählt in seiner Choreographie von Menschen, die jung gestorben sind. Jorge Donn, einer der Tänzer aus dem Lausanner Béjart Ballet, starb 45-jährig an Aids. Gleich jung auch Freddie Mercury, der Sänger der Rockgruppe Queen. Und W. A. Mozart musste mit knapp 36 noch früher gehen. Das Programm ist aber kein Ballett der Trauer, weder düster noch negativ. Denn als ein unverbesserlicher Optimist glaubte Béjart trotz allem: «The show must go on» wie Mercury singt. Entlang einer abenteuerlichen musikalischen Reise reihen sich die Tanzszenen. Der 1997 ermordete Gianni Versace hat die Kostüme für die 35 Tänzerinnen und Tänzer entworfen. Eine raffinierte Mischung aus Transparenz, strahlendem Weiss, Hautengem und Bonbonfarbenem.

Gil Roman

Der Tänzer und Choreograph war seit 1993 Vize-Direktor des Béjart Ballet Lausanne und übernahm nach Maurice Béjarts Tod die künstlerische Leitung der Truppe. Er kam bereits 1979 zu Béjart und seinem Ballet du XXème siècle. Sein Talent als Tänzer und Schauspieler zeigte er in der Messe pour le temps futur und in vielen weiteren Balletten. 2005 krönte der «Danza & Danza Award» seine 27-jährige Karriere. Gil Roman erhielt ihn als «Bester Tänzer» für seine Rolle als Jacques Brel im Ballett Brel&Barbara, 2006 erhielt er den wichtigen Nijinsky-Preis vom Monaco Dance Forum. Als Choreograph erarbeitete er L'Habit ne fait pas le Moine, das Erfolgsstück Réflexion sur Béla und weitere.

«Ich habe Jahre gebraucht, um den unvergleichlichen Künstler Gil Roman aus seinem mentalen Dickicht zu befreien, in das er sich eingeschlossen hatte. Er war ich – als Nachfolger sehe ich nur ihn. Nur er kann meine Arbeit und meine Ballette weiterführen, bewahren, verwalten und nie-

mand sonst. Dieses Ballett gehört ihm.» Maurice Béjart, 29. Dezember 2006, Lausanne.

Gil Roman, das Béjart Ballet Lausanne kommt mit «Ballet for Life» nach Zürich. Wieso dieser Name?

Ballet for Life war ursprünglich der Name der DVD für dieses Ballett, die 1998 produziert worden ist. Maurice Béjart sagte bei der Kreation: «Le Presbytère hat nichts von seinem Charme verloren, auch nicht der Garten mit seiner Ausstrahlung.»

Welches sind Ihre Projekte, Ihre Ziele für die Zukunft?

Einerseits einige Ballette aus dem Werk von Maurice Béjart, die mir wichtig scheinen, wieder aufzunehmen, aber ebenfalls weiterzufahren mit meinen eigenen Kreationen und auch regelmässig andere Choreographen einzuladen.

Kommen Sie mit dem Béjart Ballet in Zukunft wieder in die Deutschschweiz und nach Zürich?

Das hoffe ich sehr.



© F. Paolini

Daher der ursprüngliche Name «Le Presbytère» (das ehemalige Pfarrhaus hinter dem Théâtre de Beaulieu, die Red.). Ausserhalb der frankophonen Welt verwenden wir den Namen «Ballet for Life».

Was war die Idee von Maurice Béjart, als er dieses Ballett kreierte?

Er hat das Ballett denjenigen gewidmet, die zu früh gegangen sind, die zu jung gestorben sind – Mozart, Freddie Mercury, Jorge Donn (argentinischer Balletttänzer von Weltruf, der 1992 in Lausanne gestorben ist, die Red.).

Sie waren bereits seit 1993 Vizedirektor im Béjart Ballet Lausanne. 2007 starb Maurice Béjart. Seither liegt die Direktion dieser fantastischen Compagnie bei Ihnen. Hat sich seither etwas verändert?

Aber sicher. Die Compagnie bewegt sich immer vorwärts. Immer wieder gibt es Änderungen. Ich habe meine Ambitionen und die Truppe hat grossen Teamgeist. Ich denke, das ist unerlässlich.

Sie haben auch schon dramatische Rollen verkörpert. Welches ist das für Sie wichtigste Theaterstück und welches der wichtigste Film?

Ich denke im Theater ist es «A-6-Roc» mit Maurice Béjart im Théâtre Vidy Lausanne, 1992, und beim Film «Paradoxe sur le Comédien» nach dem Text von Denise Diderot, von 1773.

Werden Sie auch in Zukunft wieder einmal eine dramatische Rolle übernehmen?

Ja.

Und zum Schluss: Woher stammen Sie – und gefällt es Ihnen in der Schweiz?

Ich bin in Südfrankreich geboren und es gefällt mir sehr gut in der Schweiz. Es ist ein Land, in dem man sehr gut leben kann.

Von Kurt Büchler

Theater 11

23. bis 27. September
Ticketcorner-Vorverkaufsstellen
oder 0900 800 800
www.bejart.ch

Warum läuft Herr R. Amok?

Das fragte sich schon Rainer Werner Fassbinder

Amoklauf – das gibt es immer wieder. In Zürich in einem städtischen Amtshaus, in Zug im Kantonsratssaal, aber auch in Schulen in Deutschland, kürzlich in Winenende, oder in den USA. Rainer Werner Fassbinder suchte 1970 in seinem Film eine Erklärung für das Tun des Herrn R., ohne den Grund zu finden.

R. lebte ein anständiges Leben zusammen mit Frau und Sohn. Sie haben auch mal Besuch. R. kommt mit allen aus, auch mit seinen Kollegen. Dann hat der Sohn Probleme in der Schule und im Beruf kommt

R. nicht weiter. Seine Frau fühlt sich von ihm vernachlässigt und der Arzt findet nichts heraus, auch wenn sich R. krank fühlt. Doch dann plötzlich, bei einem Besuch einer Nachbarin packt er einen Kerzenleuchter und erschlägt die Besucherin, seine Frau und den Sohn. Am nächsten Tag geht er wieder zur Arbeit. Später findet man ihn im WC – erhängt.

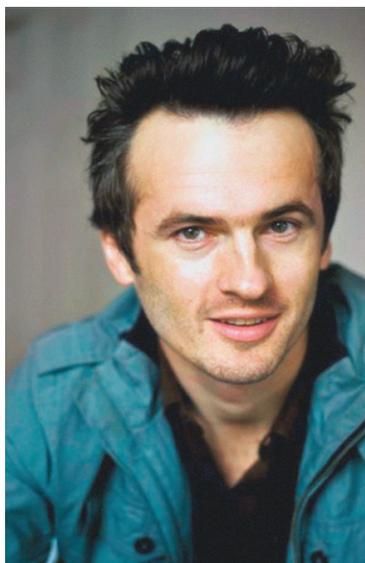
Nun inszeniert im Schauspielhaus Heike M. Goetze, eine junge Regisseurin die Geschichte von Fassbinders Film. Sie studierte 2004 Regie an der Zürcher Hochschule für Künste und gewann letztes Jahr den Preis der Körber-Stiftung als beste Nachwuchsregisseurin. (kb)

www.schauspielhaus.zh
Schauspielhaus Pfauen.
Premiere 25. September

Country Music

Keine berufliche Perspektive und Jugendkriminalität in einer englischen Industriestadt

14. Juli 1983. Morgens um 2 Uhr auf dem Parkplatz neben einer Autobahn-Tankstelle. Jamie Carris ist 18. Er sitzt hinter dem Steuer des



Henrik Zimmermann als Jamie

Ford Cortina, den er am Nachmittag geklaut hat - neben ihm Lynsey Sergeant, 15. Sie teilen ihre nächtlichen Ausbruchphantasien - wollen

irgendwo zu zweit leben, ein Haus am Strand, einen guten Job. Neu anfangen. Und in ein paar Jahren kann Matty, Jamies kleiner Halbbruder, zu ihnen ziehen. Doch Lynsey fragt sich: Was ist gestern Nachmittag genau passiert? Hat Jamie beim Organisieren von Chips und Tequila den Jungen hinter dem Tresen umgebracht? Ist es nicht besser, wenn er sich der Polizei stellt?

Elf Jahre später: Das Leben geht ohne Jamie weiter. Er verbüsst eine vierzehnjährige Haftstrafe und träumt noch immer von den gemeinsamen Plänen mit Lynsey, mit der er inzwischen eine gemeinsame Tochter hat.

Nach der Haftentlassung ist Jamie 39 und arbeitet als Autolackierer in London. Er will seine Tochter wieder sehen und die spärlichen Erinnerungen mit ihr teilen, sein verpasstes Leben nachholen und anknüpfen an das, was vor allem in seinem Kopf existiert.

Simon Stephens, der Autor, ist 1971 in Manchester geboren, lebt in London. 1998 debütierte er mit seinem Stück «Bluebird», das am Londoner Royal Court Theatre uraufgeführt wurde. Hier war er 2000 Hausautor, heute zählt er zu den meistgespielten Gegenwartsdramatikern. «Port», «Am Strand der weiten Welt», «Motortown», und «Pornographie» sind seine bekanntesten Stücke. (kb)

www.winkelwiese.ch
Theater Winkelwiese
Premiere: 12. September

Maximilian Hecker

Der Berliner Indie-Pop-Sänger mit herzzerreissend schönen Pophymnen

Der 1977 geborene Sänger und Multiinstrumentalist hat seinen vom Britpop inspirierten Stil zunächst als Strassenmusiker in Berlin entwickelt. In Asien sorgt er mittlerweile für ausverkaufte Konzerthallen. Jetzt präsentiert er live am Flügel sein neues Programm «One Day», das auch auf einer CD erschienen ist. Damit will er das Zürcher Publikum zum Träumen anregen und Glücksgefühle auslösen. (kb)

Kaufleuten Zürich, 20. September
Der Cruiser Verlost 2x2 Tickets für dieses Konzert:
mail an info@cruiser.ch



Liebeslieder zum Heulen

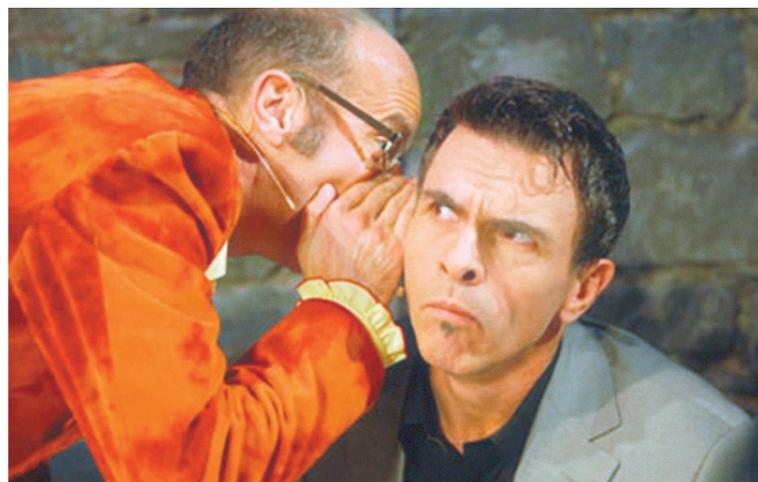
Ein Präventionsprogramm von Xaver&Jules

Sie geben sich für diesen speziellen Abend ganz der Liebe und ihren Liedern hin. Da flattern die Herzen und summen die Kitschadern, da trällern die Lachmuskeln und kullern die Tränen. Es wird gelacht und geweint, wenn die Liebe lodert, wenn sie Freuden und Leiden schafft. Liebeslieder zum Heulen, Xaver&Jules singen und erzählen ohne Scheu und ohne Scham, voller Hingabe, Humor und Ironie. Und das Herz wird noch Wochen von diesem Abend zehren... Mit Liedern, die aus

ihrem Repertoire stammen, darunter welche, die noch nie in einem der fünf Theaterprogramme zu hören waren, andere, die den beiden besonders am Herzen liegen, hört man nicht zum ersten Mal. Das Filet Stroganoff und der Risotto Milaneese bekommen eine ganz wichtige Bedeutung in der Liebe, die Bar zum Krokodil ist Ort einer Liebestragödie und die Odyssee wird ganz neu beleuchtet. (kb)

Bern La Cappella, 19. September
www.la-cappella.ch
Salzhaus Brugg

2. Aargauer-Gay-Apéros, 9. Oktober
www.aargay.ch



Kasimir und Karoline



Rafael Sanchez und Barbara Weber, die Co-Direktoren am Neumarkt

Eine Arbeitslosenballade aus dem Jahr 1929

Kasimir hat seine Arbeit verloren und geht mit seiner Karoline zum Münchner Oktoberfest. Was ein ausgelassener Abend zwischen Bratwurst und Achterbahn werden soll, geht in den Abgrund menschlicher Beziehungen. Denn Karoline jagt dem Le-

ben hinterher und überschlägt sich wie in der Achterbahn. Sie schaut hinauf zum Zeppelin, der über der Oktoberfestwiese seine Runden zieht. Das Leben könnte leicht sein – doch nicht in einer Welt, in der nur der leben kann, der etwas hat, in der nur der etwas zählt, der auch etwas ist. Eiscreme, Überschlag und Rausch: Nichts gibt es ohne Gegenleistung. Auch die Liebe ist nur ein Warenwert und es zeigt sich die Misere des Privaten: die illusionslose Einsicht in

die universelle Gewalt der Tauschgeschäfte. Hilfsangebote und Liebeschwüre entpuppen sich als sexuelle Geilheit, Machtgier, Neid oder Geiz. Kasimir und Karoline verlieren sich zwischen Lebensgier und Existenzangst, Sehnsuchtskitsch und brutaler Hemmungslosigkeit. Das Stück von Ödön von Horváth hat Rafael Sanchez inszeniert, Co-Direktor am Neumarkt.

Theater am Neumarkt, Zürich
Premiere: 10. September 2009

Ich fall in deine Arme

Selig haben wieder zueinander gefunden

Damit meldet sich eine der wichtigsten deutschsprachigen Rockbands der 90er-Jahre zurück. Natürlich in der Originalbesetzung, denn Selig haben noch nie halbe Sachen gemacht. Mit «Und Endlich Unendlich» – ist ihnen ein glückseliges, kompromissloses Album voll grosser, unerschrockener und leuchtender Momente gelungen.

Seligs neue Lieder sind kraftvoller denn je. Die so einfühlbare wie erhabene Rockmusik ist so unglaublich energetisch. So sagt ihr Sänger und Texter Jan Plewka: «Die Kraft des Augenblicks zu fühlen, ist das Schönste im Leben.» Auf dem neuen Album finden wir sie als helllichtige Wanderer der Nacht; auf einer Erkundungsreise durch den Tag. «Und ich schau, schau, schau in den

Morgen, aus so vielen Welten zusammengewebt.» und andere Aussagen machen klar, warum man die Hamburger Band – seit ihrer offiziellen Auflösung 1999 – so vermisst hat.

Selig lösten sich nach drei erfolgreichen Alben – Selig (1994), Hier (1995) und Blender (1997) – auf, weil sie nicht mehr bereit waren, dem sinnlichkeitsverschlingenden Hochgeschwindigkeitsdruck des Erfolges

nachzugeben. Sie haben sich und uns heute mehr denn je zu sagen. Ausserdem kann es auch nicht schaden, wenn die Kids von heute mal wieder hören, wie ein Gitarrensolo überhaupt klingt. **(kb)**

www.selig.eu

Maag MusicHall, Härterei Zürich
15. September



Jan Plewka, Frontsänger von Selig

© Bella_Lieberberg

La grotta di Trofonio

Die Oper von Antonio Salieri, dem Widersacher Mozarts

Ein durch Zaubermacht bewirktes Experiment führt zu Irrungen in der Liebe zweier Paare. Die Oper, 1785 in Wien mit grossem Erfolg uraufgeführt, ist eine Rarität und sie weist im Inhalt frappante Ähnlichkeiten auf mit Mozarts «Cosi fan tutte», die fünf Jahre später uraufgeführt wurde.

Auch in musikalischer Hinsicht war Salieris Oper eine wahre Fundgrube für Mozart. Es ist bei dieser Opera comica spannend zu hören, wie viele Melodien und harmonische Wendungen später in Mozarts «Don Giovanni» wieder auftauchen. Musikalische Einstudierung dieser Neuzinszenierung durch Douglas Boyd, dem neuen Chefdirigenten des Musikkollegiums Winterthur. **(kb)**



Theater Winterthur
Premiere: 2. September
theater.kasse@win.ch

Kampf der Queens

Barbara Frey inszeniert Maria Stuart

Labile Machtgefüge und politische Verstrickungen. Intrigen und Liebschaften. Zwei Frauen an der Macht, deren Persönlichkeiten zum politischen Verhandlungsgegenstand werden. Maria Stuart, die Königin von Schottland, wird von ihrer englischen Kollegin, Königin Elisabeth wegen Verdachts auf Hochverrat im Kerker festgehalten. Elisabeth sieht sich durch ihre schottische Rivalin bedroht. Denn Maria Stuart hat berechnete Ansprüche auf den englischen Thron. Dennoch stirbt sie auf dem Schafott und wir alle trauern um sie... Barbara Frey, die neue Direktorin des Schauspielhauses zeigt im Schiffbau ihre erste Regie-Arbeit. **(kb)**

23.12. – 20.1.

STEINBOCK



Liebe: Du kommst langsam aber sicher aus dem Tief heraus. Plane jetzt einen Neuanfang. **Arbeit:** Auch in diesem Bereich folgen bessere Zeiten. Mars schenkt viel Durchsetzungskraft. **Geld:** Alles verläuft bestens. Keine negativen Einflüsse in Sicht.

21.1. – 18.2.

WASSERMANN



Liebe: Wenn du eine unverbindliche Haltung eingenommen hast, versickert alles im Sand. **Arbeit:** In nächster Zeit ergeben sich Hindernisse. Es geht um Prinzipien, die du nur ungern akzeptierst. **Geld:** Versuche, nichts aus den Augen zu verlieren.

19.2. – 20.3.

FISCHE



Liebe: Das innere Gleichgewicht kehrt langsam aber stetig zurück. **Arbeit:** Bessere Bedingungen. Ganz sicher auch mehr Arbeit, aber alles in allem auch mehr Erfolg. **Geld:** Wer jetzt sorgfältig disponiert, hat kaum Sorgen. Günstige Konditionen.

21.3. – 20.4.

WIDDER



Liebe: Du hast immer noch die grössten Chancen. Viel Schönes und Gutes geschieht in diesen Tagen. **Arbeit:** Eine überaus produktive Phase geht nun dem Ende zu. Jetzt die Weichen stellen. **Geld:** Anstrengungen der letzten Woche tragen Früchte.

21.4. – 20.5.

STIER



Liebe: Nur noch ein klein bisschen Geduld – die Wende kommt. **Arbeit:** Mach dich gefasst. Die Situation ändert sich. Du gewinnst neue Energie und Durchsetzungskraft. **Geld:** Leider ergibt sich hier keine Wende zum Besseren.

21.5. – 21.6.

ZWILLINGE



Liebe: Du geniesst eine herrliche, erlebnisreiche Zeit. Es kommt jetzt auf deine Entscheidung an. **Arbeit:** Der Stress lässt nach. Das ist aber kein Grund, die Dinge sich selbst zu überlassen. **Geld:** Beste Prognose für Zwillinge der dritten Dekade.

22.6. – 22.7.

KREBS



Liebe: Erfreuliche Prognose. Die lang ersehnte Wende ist in den nächsten Tagen da. **Arbeit:** Auch in diesem Bereich ist in nächster Zeit mit einem starken Aufwärtstrend zu rechnen. **Geld:** Reserven nicht antasten. Das könnte ins Desaster führen.

23.7. – 23.8.

LÖWE



Liebe: Noch fördern die Sterne in der Liebe alles, doch bald klingt das Superhoch aus. **Arbeit:** Mache dich gefasst. Auf eine überaus produktive Phase folgt eine neue mit Hindernissen und Schwierigkeiten. **Geld:** Nimm dich vor Illusionen in Acht.

24.8. – 23.9.

JUNGFRAU



Liebe: Du erreichst wieder mehr und kannst die Dinge, wenn du willst, selber gestalten. **Arbeit:** Die Zeiten ändern, du hast ab sofort wieder mehr Spielraum und Einfluss. **Geld:** Ziemlich neutrale Einflüsse, daher kein Grund zur Sorge.

24.9. – 23.10.

WAAGE



Liebe: Freue dich. Jetzt kommt alles wieder ins Lot. Mach aber aus der Situation das Beste. **Arbeit:** Der Stress nimmt ab, die Umstände werden spürbar besser. **Geld:** Ein bestimmtes Problem löst sich jetzt wie von selbst. Erleichterung ist angesagt.

24.10. – 22.11.

SKORPION



Liebe: Ereignisse der jüngsten Vergangenheit gründlich überdenken, dann zeigt sich der richtige Weg. **Arbeit:** Alles wird vorübergehend ein bisschen komplizierter. Zeige Kompromissbereitschaft. **Geld:** Jetzt keine Vereinbarungen unterzeichnen.

23.11. – 22.12.

SCHÜTZE



Liebe: Erfreuliche Tendenz. Rechne aber nicht damit, dass lange hält, was jetzt beginnt. **Arbeit:** Der Überblick ist wieder da. Dennoch erreichst du nicht ganz das, was du dir vorgenommen hast. **Geld:** Es gibt keinen Anlass, sich Sorgen zu machen.



© Aaron Cobbett - New York

queer.ch

CRUISER_

gaydar.ch

Arosa Gay Skivv



insatiable

une expérience gaydar.ch

SONNTAG 20. SEPTEMBER
MAD > LAUSANNE

Ivan Pica > Madrid
(Space of Sound, Pacha, Gaydar)

Antoine909 > London
(Circuit Festival, Jungle)

Tara LaTrash > Zurich
(Sunday Trash)

Nicodisco > Genf
(360° Fever, La Parf')

Phonokiller > Genf
(360° Fever, Bitchy Butch)

Live-act Sandra Love > Madrid
(Queen of House Diva)

The «Insatiable» Gaydar Gogo-Boys

MAD, rue de Genève 23, LAUSANNE
Infos : 021-340 69 69 / www.gay-party.com

Die Sexbranche ist bald am Arsch

Was ist die Sexbranche? Alles, was mit Geld verbundenem Sex zu tun hat. Wir wünschen uns alle die schärfsten Szenen, die neuesten DVDs im Shop, die geilsten Sexarbeiter, Callboys, Escorts, Filmstars oder wie auch immer wir sagen wollen. Und wir stellen fest, dass es fast keine guten Boys mehr gibt, und die verfügbaren kommen aus den Ostländern. Die Neuerscheinungen der DVDs sind oft altes Material, erscheinen nicht mehr so oft wie früher und so richtig gute Streifen gibt es auch nicht mehr. Was ist da eigentlich los?

Beginnen wir doch mal beim Verbraucher. Ja klar, das Leben wird teurer und wir schauen alle, wo wir das, was wir wollen, am günstigsten bekommen. Zum Beispiel per Internet aus einem Shop downgeloadet oder gar als Raubkopie beschafft. Die Sexarbeiter kann man sich auf dem Internet aussuchen und findet immer einen, der dann dringend Geld braucht und seinen Dienst auch billiger anbietet. Doch sind wir uns der Folgen unseres Handelns offensichtlich nicht bewusst.

Früher hat ein guter Porno noch um die 180.- Franken gekostet und heute kauft man den für runde hundert Franken weniger. – WENIGER ??? – wer bekommt denn jetzt weniger? Alle! Der Shop oder Vertreiber hat eine kleinere Marge, also kann er nur nachbestellen, wenn auch die Titel verkauft werden. Die Downloads und Raubkopien schaden da empfindlich. So erhält der Grosshandel weniger Geld und ist auch nicht mehr bereit, dem Produzenten die gleichen Mengen abzukaufen. Die Produzenten haben weniger Mittel, müssen bei der Produktion sparen und bezahlen den Modellen weniger, welche aber die Szenen bald noch im Handstand spielen sollten. Wir erhalten nicht mehr die Qualität, die wir uns noch wie vor ein paar Jahren gewohnt waren. Also, alle bekommen weniger! Und so kann man die Aufzählung gleich noch mal von der anderen Seite her machen.

Die Darsteller oder Escorts überlegen sich, ob sie für dieses Geld überhaupt noch diesen Job machen wollen. Die Crème fällt also weg. Denn auch für diese Boys, ob Darsteller oder Sexarbeiter, ist das Leben teurer geworden und in der Folge suchen sie sich eine sicherere und besser bezahlte Arbeit. Da man in den Ostländern generell noch ein niedrigeres Einkommen als bei uns hat, ist auch zu verstehen, weshalb so viele Boys aus diesen Regionen kommen. Einige der guten Produzenten stellen den Betrieb ein oder schneiden noch einen Film aus altem Material zusammen. Statt 120 Minuten sind bloss noch 90 Minuten auf der Scheibe und das macht ja dem Käufer auch keinen Spass. Grossverteiler und Shops verkaufen weniger und kommen irgendwann an den Punkt, wo sie ihre Kosten nicht mehr decken können und stellen den Betrieb ein. Eine Hand reicht nicht, um die Produzenten und Grossverteiler zu zählen, die 2009 den Laden dicht gemacht haben.

Lamentieren nützt da nichts. Den letzten zu Rappen sparen, schadet und es ist egal, ob bei der Sexbranche, der Musikbranche, den Sexarbeitern, der Schwulenbar, der Sauna oder den Nachtclubs. Ohne genügend Umsatz können alle nicht überleben. Indem wir konsumieren, also in die Lokale gehen, im Shop einkaufen, dem Sexarbeiter seinen verdienten Lohn bezahlen, bringen wir Schwung und neues Geld in diese Wirtschaft.

Und auch wenn wir gerne so nah wie möglich am Arsch sind, müssen wir alle verhindern, dass diese Wirtschaft nicht bald am Arsch ist, denn als Konsumenten erfreuen wir uns nur an einer lebhaften und abwechslungsreichen Szene.

Roger Markowitsch
presidente@vegas-web.ch
Infos zu VEGAS und zur
VEGAS-Mitgliedschaft:
www.vegas-web.ch



Verein Gaybetriebe Schweiz
Association d'entreprises gay Suisse
Associazione delle imprese gay Svizzera



ELECTRO COLLEGE

EVERY FRIDAY CLUB AAAH!

- ° CRUISING AREA
- ° CHILLOUT ROOMS
- ° GAME ZONE
- ° DANCEFLOOR
- ° WE NEVER CLOSE
BEFORE **4**

CLUB AAAH!

MARKTGASSE 14

8001 Zürich

www.aaah.ch

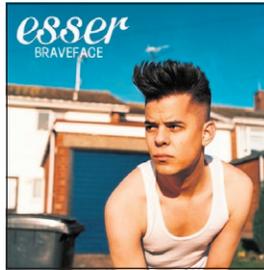
Doors 22.30



Esser

Braveface

Very british kommt Esser daher, der Exzentriker aus Essex. Auf der Insel einer der heissesten Newcomers der Saison, bereits gehandelt als männliche Lily Allen. Unverhohlen klettert er in fremde Gärten, pflückt die sonnengereiften Früchte postmoderner Popkultur. So klingen die Songs immer nach Bekanntem, aber einen Tick raffinierter. Ska, russische Volksweisen und Retro-Britpop, angereichert mit Farbstoff und Geschmacksverstärker. Wohldosiert jedoch, nie zum Einheitsbrei vermanscht. Auch deshalb, weil er über den Enthusiasmus der Melodien eine Textfolie aus Enttäuschung legt und damit selten erreichte Schnittpunkte vertont, etwa in «Stop Dancing» folgenden: Party droht in Melancholie zu ertrinken, wie weiter? Der Gedanke «cooler Song!», und sofort allem zum Trotz weitertanzen. Oder in «Bones» die im wahrsten Wortsinn tiefstürfende Frage, warum wir ständig nach Knochen graben. 10 Tracks, 34 Minuten: Das Album ist kurz geraten. Genau wie der diesjährige Sommer. **(rg)**



Frankmusik

Complete Me

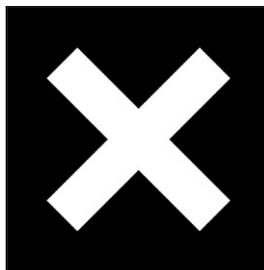
Subkultur mit Zuckerguss, Punk mit Sahnehäubchen, und die Musik ist wahrlich nicht das einzig Süsse an Vincent Frank. Er fürchtet sich weder vor Sperrigkeit noch vor Gefälligkeit, synchronisiert den Herzschlag mit dem Beat der Musik. Wie bei La Roux oder Little Boots verschmelzen Elektronik und Emotion plötzlich mühelos. Die Kinder der Digitalisierung werden erwachsen. Frank hat nicht den Fehler gemacht, für seinen lange erwarteten Erstling eine Horde angesagter Produzenten um sich zu scharen, jeden Song in andere Hände zu geben. Schützenhilfe hat er einzig und allein von Stuart Price erhalten, und das Ergebnis trifft voll ins Schwarze. Neben Mika, Depeche Mode und den Pet Shop Boys nimmt Frank die Überholspur, sendet den beschwingten Ohrwurm «Confusion Girl» an die Radiostationen, um im nächsten Moment die Überballade «Vacant Heart» auf die Grossleinwand des Zeitgeists zu projizieren. Alles einzigartig und dennoch alles aus einem Guss. Einem süssen, bunten, fluoreszierenden Zuckerguss. **(rg)**



The XX

XX

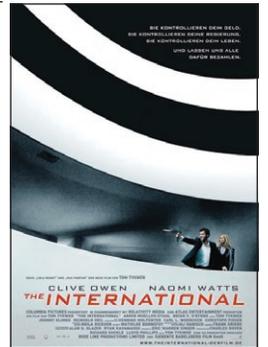
Inventur ist rasch gemacht: Eine gezupfte E-Gitarre ist da, ein Bass, Drums, etwas Hall und zwei Stimmen. Stets singen sie knapp aneinander vorbei. Viel mehr nicht, aber erklären kann man manche Musik nur durch das, was eben abwesend ist. Diese Art von magischer Musik machen XX, Musik mit Löchern, minimalistisch, nackt, verletzlich und exponiert. Alles verliert sich in einem Vakuum und erreicht die wahre Grösse erst, wenn es erschöpft am Ziel angekommen ist: Mitten in einer verlorenen Seele, die durch den ersten nebligen Herbsttag spaziert, auf dem Weg nach Hause, ohne zu wissen, wo genau das verdammte nochmal war. Ein diskretes Echo der R'n'B-Anfänge der Band verschmilzt mit verträumten Klangwelten zwischen The Cure und Mazzy Star. Dass die Bandmitglieder noch keine zwanzig sind, mag eher erstaunen. Dass sie aus London kommen eher nicht. Neben Esser, Frankmusik und Konsorten ein weiteres Indiz dafür, wo derzeit fernab von Castingshows die aufregendsten jungen Pop-Talente zu finden sind. **(rg)**



Thriller

The International

Clive Owen und Naomi Watts spielen die Hauptrollen in diesem von Tom Tykwer inszenierten Action-Thriller. Im Mittelpunkt der Story steht das Vorhaben von Interpol-Agent Louis Salinger und der New Yorker Staatsanwältin Eleanor Whitman, eine der mächtigsten Banken der Welt zu Fall zu bringen. Während sie eine Reihe illegaler Aktivitäten aufdecken, folgen Salinger und Whitman der Spur des Geldes von Berlin nach Mailand, New York und Istanbul. Bald schon befinden sie sich mitten in einer hochriskanten Hetzjagd rund um den Globus, bei der sie durch ihre kompromisslose Hartnäckigkeit ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Denn ihre Zielpersonen machen nicht vor Mord halt, um auch weiterhin Terroranschläge und Kriege finanzieren zu können. Der rasante Streifen «The International» brilliert auch in den Nebenrollen durch eine superbe Besetzung. **(dd)**



Schwul

Wäre die Welt mein

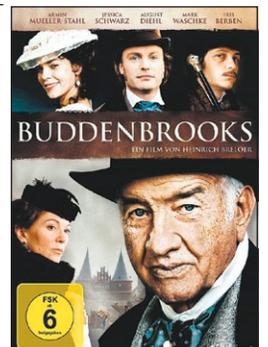
Dass Shakespeares Sommernachtstraum auch in einer schwulen Variante funktioniert, beweist Regisseur Tom Gustafson. Ihm gelang eine Perle des neuen Queer-Cinema, die sowohl Zuschauer als auch Kritiker begeisterte. Zur Story: Der schüchterne Einzelgänger Timothy verliebt sich ausgerechnet in den hinreissenden Captain der Rugby-Mannschaft. Sein Leben als unpopulärer Eigenbrötler, der sich liebend gerne in Musical-Fantasien verliert, ändert sich jedoch schlagartig, als er durch die Rolle des Puck im Sommernachtstraum des Schultheaters an einen magischen Trank kommt. Durch diesen verlieben sich alle sofort in den Ersten, den sie zu Gesicht bekommen. Die Chance für Timothy, seinen grossen Schwarm zu gewinnen! Wie schon bei Shakespeare fehlt es nicht an wahnwitzigen Verwicklungen, grossartiger Situationskomik und ungeahnten Liebeserklärungen! «Wäre die Welt mein» besticht durch eine charmante Leichtigkeit. Ein Muss! **(dd)**



Klassiker

Die Buddenbrocks

Der Roman «Die Buddenbrocks» von Thomas Mann gilt eigentlich als unverfilmbar. Trotzdem wagen sich immer wieder Regisseure an den schweren deutschen Stoff. Das nobelpreisgekrönte Werk der Weltliteratur findet mit dieser Filmversion eine opulente Adaption durch den ausgewiesenen Mann-Kenner Heinrich Breloer (Die Manns - Ein Jahrhundertroman), der Aufstieg und Fall der deutschen Familie Buddenbrock sehr bewegend schildert. Mitte des 19. Jahrhunderts haben es die Buddenbrocks in Lübeck zu Reichtum und Ansehen gebracht. Die alteingesessene Familie um Konsul Jean (Armin Mueller-Stahl) und Konsulin Bethsy (Iris Berben) ist durch Getreidehandel wohlhabend geworden. Als Jean stirbt, kommen schwere Zeiten auf die Dynastie zu, weil die Kinder Thomas, Christian und Tony ihre Lebenskonflikte nicht bewältigen können. Der Film betört, trotz der etwas reissbrettartigen Zusammenfassung der ursprünglichen Geschichte. **(dd)**



Tipps und Trends



ZEN by Shiseido

Endlich, endlich kommt der neue Duft von Shiseido! Wer ZEN erlebt, spürt das Gefühl von Freiheit, die mit der Erkenntnis einhergeht. Man fühlt eine unbändige Lebenskraft, eine Dynamik, die alle Lebewesen verbindet. Spektakulär und echt ZEN (Zen bezeichnet die Sammlung des Geistes und die Versunkenheit, in der alle dualistischen Unterscheidungen wie Ich und Du, Subjekt und Objekt, wahr und falsch, aufgehoben sind. Der Weg des Zen ist also eine mystische Erfahrung) ist der neue Anti-Stress-Duft, der mit stressmildernden aromachologischen Elementen kreiert wurde, um dem modernen Mann Entspannung zu schenken. Gerade in dieser hektischen Zeit ist es wichtig, ab und zu in sich zu kehren. Also der ideale Begleiter für gestresste «Bänker»!

Im Handel ab Ende Oktober 2009, Edt 50ml CHF 77.-

L'Homme de Roger & Gallet

Seit 1862 existiert das traditionsreiche Pariser Parfumhaus Roger & Gallet. Vor rund 30 Jahren brachte man den damals völlig neuen und unkonventionellen Duft L'Homme heraus. Heute erfindet Roger & Gallet den Mann neu! Erfrischend und äusserst ergiebig ist z.B. der Duschgel. Kokosöl und Coprah sorgen für ein sofortiges Wohlgefühl und verleihen einen dezenten Duft. Das Gel ist mit vitalisierendem Ginseng sowie mit D-Panthenol angereichert, einer Aktivsubstanz, die auf der Oberfläche von Haut und Haaren einen unsichtbaren Schutzfilm bildet und so ein Austrocknen verhindert. Der R & G-Mann duftet nicht nur fein, nein, er legt auch grossen Wert, auf die Körperpflege und die Rasur. Eine Rundum-Pflege der ganz besonderen Art!

Ab sofort im Handel erhältlich.

Cruiser und queer.ch verlosen ein Roger & Gallet Set im Wert von CHF 165.- Wettbewerbsteilnahme auf queer.ch



Monsieur Jean Paul Gaultier

Jean Paul Gaultier «Monsieur» ergänzt seine Produktlinie um eine Innovation in limitierter Ausgabe: den Stylo Camouflage. Die neue Geheimwaffe lässt Schönheitsfehler auf der Haut verschwinden und hinterlässt so einen makellosen Teint. Einfach Flecken, Rötungen oder Pickel übermalen und schon hat man in wenigen Sekunden ein ebenmässig perfektes Hautbild. Stift in die Hand nehmen, einmal klicken und schon geht's ab auf die Piste. Die neue Waffe wirkt dank einer Kombination, selbst anpassender Pigmente, die das Licht reflektieren und sich allen Hauttönen angleichen kann. Auf seine massgeschneiderte Ausstattung kann sich «Monsieur» unter allen Umständen verlassen...

Im Handel ab September 2009, CHF 49.-

Guerlain Intense

Herrendüfte sind bei Guerlain eine Klasse für sich. Nun, auch der jüngste bildet hier keine Ausnahme. Mit Eau de Parfum Intense offenbart Guerlain den besten Teil des Mannes, sinnlich, aufregend und entschlossen! Back to the roots. Die Wirkung des «Mojito» glänzt mit neuer Intensität. Ist es die Pfefferminze, die seine Kraft steigert oder der Schuss Rum, unterstrichen von einem leicht säuerlichen, aber äusserst belebenden Rhabarberblatt? Der florale, von Geranien dominierte Akkord entfaltet sich am Ende als herrliche Überraschung für die Sinne. Abgerundet wird dieses luxuriöse Wasserchen mit je einer Prise Patchuli, Zeder und Vetiver. Neben dem Eau de Parfum Intense Vapo, lanciert Guerlain zugleich auch eine erfrischende Après-Rasage Lotion. Liebe Männer, genau der richtige Duft für heisse Nächte, unerhört sexy und unglaublich betörend!

Erhältlich ab 15. September 2009, Eau de Parfum Intense 80ml für CHF 138.-



Mehr coole Shoppingtipps unter:

queer.ch

Anregungen, Tipps oder was Neues gesehen: branko@queer.ch

von Branko B. Gabriel

HOM vs. Sloggi

Vorbei die Zeit, in der Mann sich in eine Schublade pressen liess – ein Leben lang Beau, Bürokrat oder Bohemien. Heute bestimmen Männer in jeder Lebenslage aufs Neue, wer oder was sie sind. Sloggi Men und HOM haben dafür den passenden Schlüpfers. Welcher überzeugt mehr?



Design: Sloggi Men punktet hier mit seinem festlichen Modell «Gala». Der schwarze glamouröse Hipster ist aus edler, anschmiegsamer Mikrofaser und ist mit einem goldenen glänzendem Bund versehen. HOM spricht mit seiner neuen Linie eher das junge Publikum das gerne Fun und Action hat an. Die e.Go Kollektion ist geprägt von viel Fantasie und spielt mit raffinierten Dessins. Die sportlichen Dinger sind aus Stretchbaumwolle was einen bequemen Tragekomfort verspricht.

Sexappeal: Unentschieden! Beide Modelle spielen mit den männlichen Reizen. e.go ist mehr sportlich und maskulin, eher was für das jüngere Klientel, Sloggi versprüht mehr Eleganz und Luxus, eher was für den gestandenen Kerl.

Preis: Hier darf man getrost zugreifen. Denn beide Labels sind budgettauglich. Das Modell von Sloggi ist etwas günstiger zu haben, ab CH 24.90. Das Modell e.go von HOM ist ab CHF 39.90 im Handel erhältlich.

Fazit: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Für ein romantisches Tet à Tet, empfehle ich die Variante «Gala» weil es nicht nur festlich unter dem Weihnachtsbaum aussieht. Für heisse Partnächte sind die grafischen und plakative Prints und Graffiti-Drucke von Sloggi der absolute Eyecatcher. Wie sagt man so schön: auch das Eingepackte will schön und raffiniert verpackt sein!



Rebel at Heart

Thomas Sabo zeigt sich von seiner mystisch-poetischen Seite. Die neuen prächtigen Schmuckstücke sind wie aus einem Gedicht von Edgar Allan Poe. Ab Herbst 2009, passend zum 200. Geburtstag des berühmten amerikanischen Schriftstellers kommt mit der Symbolik des Raben eine bewusst theatralische Note ins Spiel.

Der Rabe ist wahrscheinlich der intelligenteste aller Vögel, und seit jeher geheimisumwittert. So werden im Londoner Tower sechs Raben gehalten, weil eine Legende sagt, die Monarchie würde untergehen, falls die Raben jemals den Tower verlassen. Und so kommt dann die neue Kollektion «Rebel at Heart» auch daher. Mit einem Schmuckstück in Form eines Tors eröffnet Sabo die Welt zu den majestätischen Raben und zu vielen weiteren königlichen Insignien wie Reichsapfel und bourbonischer Lilie. Alle Kreationen aus dem Hause Thomas Sabo sind aus 925er Sterlingsilber und mit schwarzen Zirkonia besetzt. Genau das richtige Schmuckstück für den geheimnisvollen Dandy in diesem Herbst!

Ab Herbst im ausgesuchten Handel erhältlich. Preis auf Anfrage



...that's hot!



Guido Maria Kretschmer

Coming Up Designer Guido Maria Kretschmer eröffnet am 16. September 2009 sein erstes Geschäft in München. Nicht nur seine himmlischen Red Carpet-Roben, sondern

auch die elegante und äusserst sexy Männerkollektion werden dort in Zukunft zu kaufen sein. Seitdem der Designer vor drei Jahren seine High Fashion-Linie Guido Maria Kretschmer lancierte, hat er die Welt der Mode mit seinen glamourösen Kreationen, die immer ein wenig an die Eleganz vergangener Tage erinnern, stets bereichert. Heute sind seine Modelle von roten Teppichen

nicht mehr wegzudenken. Er bedient sich dabei ausschliesslich hochwertiger Stoffe und verarbeitet sie in makelloser Schnittführung. Bei Kretschmer kommt man(n) in dieser Saison nicht um die obligate Seiden Optik herum. Wunderbar farbig, echt luxuriös und mit einem gehörigem Schuss Sexappeal! In der Schweiz ist die Kollektion noch nicht zu kaufen, deshalb mein Tipp: Beim nächsten München-Trip unbedingt bei Guido Maria Kretschmer vorbeischaun. Es lohnt sich!

Guido Maria Kretschmer, Brienerstrasse 11, 80333 München
www.guidomariakretschmer.de



Berlin Wahlprüfsteine

Der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland hat die Antworten der Parteien zu seinen «Wahlprüfsteine» zur Bundestagswahl im September veröffentlicht. Die konservativen Parteien CDU/CSU lehnen eine Homoehe ab, während die SPD die Lebenspartnerschaft mit der Ehe gleichstellen will. CDU/CSU sind mit den geltenden Antidiskriminierungsbestimmungen zufrieden, die SPD möchte den Diskriminierungsschutz in die Verfassung aufnehmen. Schwulen- und lesbenpolitisch am fortschrittlichsten sind die Grünen, während die wirtschaftsliberale FDP sich eher konservativ gibt. Unterm Strich sieht der LSVD zwar parlamentarische Mehrheiten für seine Forderungen, klagt aber: «Doch offensichtlich ist der Wille des Parlaments nicht in jeder Koalition durchsetzbar.»

Stuttgart Rente für Beamtenwitwer

Deutsche, die mit einem Beamten oder einer Beamtin desselben Geschlechts in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft lebten, haben nach dem Tod ihres Lebenspartners Anspruch auf Witwergeld. Das hat das Verwaltungsgericht Stuttgart im Juli 2009 entschieden. Das Gericht begründete sein Urteil mit der Antidiskriminierungsrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft. Ein Verweigern des Witwergeldes sei «eine unmittelbare Diskriminierung im Sinne der Richtlinie», da die sexuelle Ausrichtung ein «unabänderliches persönliches Merkmal» darstelle, befanden die Stuttgarter Richter. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, weil das Gericht Berufung beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg zugelassen hat.

Edinburgh Schwulenfeindlichkeit

Der schottische Parlamentsabgeordnete Kenneth Gunn hat in einem Interview mit der BBC einen Kübel Gülle über Schwule und Lesben ausgegossen. «Ungläubige sind zur Hölle verdammt. Warum sollte es uns kümmern, was mit ihnen passiert?», war eine der Aussagen des homophoben Schotten. Eine andere lautete: «Gingen wir alle in die Kirche, dann wäre die Welt besser. Stattdessen haben wir diese bedauernden Schwulen, die das Land und die Christenheit herunterwirtschaften.» Der christliche Extremist wurde auch nicht müde, die Einigkeit von Christentum und Islam bei der militanten Ablehnung der Homosexualität zu betonen.

Horst Schlämmer

In der Rolle des Horst Schlämmer scheint Hape Kerkeling wahrlich aufzublühen. Ohne Zweifel darf behauptet werden, dass die Figur des stellvertretenden Chefredaktors des fiktiven «Grevenbroicher Tagblatt» seine beliebteste in Deutschland ist. Nun zieht es diese Gestalt in die Politik. Da in Deutschland Wahlen anstehen und Hape Kerkeling gerne mal einen Kinofilm dreht, wird Horst Schlämmer im Film «Isch kandidiere» gegen Angela Merkel antreten. Seine politische Ausrichtung kann als «liberal, konservativ und links» gedeutet werden. Der in diesen Tagen in den Kinos laufende Film erhitzt jedoch die Gemüter einiger schwuler Blogger. Die werfen dem homosexuellen Kerkeling «antidemokratisches und zugleich schwulenfeindliches Ressentiment» vor. Hintergrund sind Äußerungen, die Kerkeling in seiner Rolle als vermeintlicher Bundeskanzlerkandidat gemacht hat. Anlässlich einer Pressekonferenz zum Film erklärte Horst Schlämmer, dass er Homosexualität als Privatperson widerlich fände. Obendrein hat der homophobe Rapper Bushido einen Gastauftritt in Hapes Streifen. Versteht man die Ironie in Kerkelings Humor, darf durchaus vermutet werden, er habe mit Schlämmer die homophobe Meute entlarven wollen. Denn auch Horst Schlämmer war nie besonders sympathisch, aber Spiegelbild so einiger realer Figuren. Kerkelings Vorbild in dieser Sache dürfte Komiker Sacha Baron Cohen sein, der mit dem Streifen «Brüno» Ähnliches im Schilde führte. Die deutsche schwule Blogosphäre, eindeutig zu zart besaitet, scheint ein Brett vor dem Kopf zu haben. (dd)

Queen Elizabeth II



In Grossbritannien ist Sacha Baron Cohens derbe Komödie «Brüno» erst ab 18 Jahren freigegeben. Schliesslich will man die feine englische Art pflegen und den berühmten schwarzen Humor nicht sexistisch einfärben. Das Königshaus sieht das anders. Ein Mitglied der Royals hat jedenfalls eine Kopie des Films zwecks Privatvorführung geordert. Nichts Ungewöhnliches, teilen die Universal Studios mit, die den Film über den schwulen österreichischen Journalisten produzierten. Man erhalte immer wieder Anfragen aus dem Königshaus. Logisch, die Windsors können sich nicht einfach unters Fussvolk mischen, wenn ihnen der Sinn nach Kino steht. Man habe aber «ganz schön gekichert, denn der Film ist nichts für schwache Nerven», so ein Sprecher von Universal. Wirklich zum Schreien, das ist fast so, als würde das Pornostudio Bel Ami ihre Filme exklusiv in den Vatikan senden. Wer nun genau den Film ansehen werde, sei nicht bekannt. Besagte Kopie wurde aber auf den königlichen Sommersitz Balmoral geschickt. Und dort logierte in diesen Tagen keine geringere als Queen Elizabeth II. Wäre ja irgendwie sympathisch, wenn sich ihre Majestät beim englischen Tee mit «Brüno» amüsiert. Und dank ihrer enormen Familiengeschichte dürfte die Königin so schnell nichts mehr schockieren. (dd)

Michael Jackson

Man kann über Michael Jackson vieles behaupten, unbestreitbar ist, dass die Musikwelt eine wahre Grösse verloren hat. Und einen Menschen, der es verstanden hat, seine eigene Familie zu bändigen, die man, dezent formuliert, als fragwürdig bezeichnen kann. Jacksons Ableben entlarvte eine Familie, die wie eine Horde geldgeiler Kreaturen den Schutz des Moonwalkers verloren hat. Man halte sich nur die unsägliche Trauerfeier vor Augen, mit der die Familie den «King of Pop» ein letztes Mal ehren wollte. Geehrt wurde wohl eher der schnöde Mammon. Ohne Zweifel eine lukrative Sache. Wenn aber Trauerreden von Menschen gehalten werden, die keine Rolle in Michael Jacksons Leben gespielt haben, eine Mariah Carey mit tiefem Ausschnitt keinen Ton trifft und zu guter Letzt Jacksons drei Kinder regelrecht auf die Bühne gezerrt werden, ist das nur noch grauenhaft. Und eine Beleidigung für Michael Jackson, dessen wahre Freunde wie Diana Ross oder Elizabeth Taylor dem Nonsens fernblieben. Sicher, die Fans verlangten nach einer Trauerfeier und vielleicht war sie aus europäischer Sicht zu amerikanisch. Doch ein bisschen Würde und insbesondere Respekt scheint die berühmte Jackson-Familie ihrem Goldesel nicht zu gönnen. (dd)

Marilyn Monroe

Wenn heterosexuelle Männer älter werden, kommt es schon mal vor, dass diese sich sonderbar verhalten. Besonders in Hollywood. Der einst gefeierte Schauspieler Tony Curtis bestätigte jüngst diesen Wesenszug. Mittlerweile nur noch ein Schatten seiner selbst, veröffentlichte Curtis jüngst seine Autobiographie «Some like it hot». Idealerweise auch Titel seines erfolgreichsten Films, welchen er 1959 zusammen mit Filmgöttin Marilyn Monroe drehte. Jahrelang behauptete Tony Curtis, dass die Dreharbeiten mit Marilyn eine Zumutung waren und dass ein Kuss mit ihr sich anfühle «als würde man Hitler küssen». Und nun offenbarte Curtis in seinem Buch, dass er während den Dreharbeiten ein Techtelmechtel mit der blonden Sirene hatte. Die wurde dann auch prompt schwanger und erlitt eine Fehlgeburt, so Curtis. Hinsichtlich seiner einstigen Abneigung gegenüber der Monroe ist die tragische Anekdote schwer zu glauben. Welcher Mensch mit Verstand würde schon mit Hitler ins Bett wollen? Allerdings strahlt der Stern von Marilyn Monroe noch immer, während Tony Curtis um Aufmerksamkeit kämpfen muss. Mit dieser Geschichte dürften ihm einige Interviews in drittklassigen Talkshows sicher sein. (dd)

John Travolta



Auf der Abschlusliste von Scientology befindet sich derzeit John Travolta. Dies weiss zumindest das britische Revolverblatt «Daily Mail». Der Pulp Fiction Star ziehe sich nach dem tragischen Tod seines Sohnes Jett immer mehr zurück und stelle seinen Glauben zu Sci-

entology ernsthaft in Frage. Einige Medien wie die «New York Post» berichteten, dass der erst 16-jährige Jett Travolta an Autismus gelitten habe und Scientology die nötige medizinische Therapie verboten habe. Im letzten Januar verstarb Jett dann an den Folgen eines Krampfanfalls. Dieser tragische Vorfall habe Travolta die Augen geöffnet. Laut «Daily Mail» verkünden gewisse «Quellen aus dem direkten Umkreis Travoltas», dass die Sekte in diesem Falle peinliche Details aus Travoltas Privatleben veröffentlichen werde, inklusive homosexueller Beziehungen. Dieser «charmante» Akt der Sekte würde nicht erstaunen, ist es doch bekannt, dass sich Scientology neben der Gehirnwäsche auch in der Kunst der Rache gegenüber Ex-Mitgliedern bestens auskennt. Wie schon bei vielen Stars kursierten auch über John Travolta immer wieder Gerüchte betreffend seine sexuellen Vorlieben. Anders als sein (Sekten-)Kollege Tom Cruise scherte sich Travolta allerdings einen Dreck darum, was ihm viel Sympathie in der Gay-Community einbrachte. (dd)

Alois Carnier

Die Reality-Show «Alpenfestung – Leben im Réduit» erhitze die Schweizer Gemüter, denn über Sinn und Unsinn der Sendung sowie über Original-Vorlage wird seither heftig diskutiert. «Schweiz aktuell» schickte 33 Männer, Frauen und Kinder in den Alltag zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Still und heimlich befand sich darunter auch ein Homosexueller. Der offen schwule Alois Carnier durfte als Soldat die Berge bewachen. Natürlich spielte die Sexualität des gutaussehenden Thurgauers keine Rolle im Réduit. Obwohl er als Schwuler damals keine Chance auf die Wehrpflicht gehabt hätte (es sei denn, er hätte diese verheimlicht). Gem. Interview auf der offiziellen Webseite gab Alois Carnier ohne Umschweife zu, dass er Bedenken wegen der «Kleider» hatte, welche doch nicht ganz dem heutigen Stil entsprechen, sowie dem Zusammenleben mit mehreren «Leuten» auf engem Raum (übrigens der beliebtesten Hauptgrund für schwule Dienstverweigerer!). Das war einfach zum Schiessen, geradezu köstlich ironisch, finden wir. Wäre Alois Carnier aber als Homosexueller im TV entlarvt worden, wären wohl ältere Fernsehzuschauer vor Schreck umgefallen, wenn ihnen klar geworden wäre, dass tatsächlich auch Schwule(!) im Réduit anzutreffen waren. Etwa der gleiche Hammer wie die Erkenntnis, dass nicht die Schweizer Armee Hitlers Einmarsch verhinderte, so wie's unsere Grossväter uns glauben lassen wollten. (dd)

Sacha Baron Cohen



Der tuntige österreichische Modejournalist Brüno war ja einerseits Geschmackssache, andererseits auch eine geniale Kombination aus Lachen und Entsetzen. Bestimmt hat jeder Zuschauer mindestens einmal gelacht. War mindestens einmal entsetzt. Hat mindestens einmal darüber gelacht, dass andere Zuschauer

entsetzt waren und war mindestens einmal darüber entsetzt, dass andere gelacht haben. Klingt komisch, ist aber so. Wie geht's weiter? Nach Ali G., Borat und Brüno hat Sacha Baron Cohen bereits eine neue Idee: Er will mit seiner nächsten Figur an den Eurovision Song Contest. Bei dieser Wandlungsfähigkeit heisst es also in Oslo 2010 genau aufpassen... Oder Moment mal. Ist das Projekt etwa schon im Kasten? War Cohen der geigende Däne, die ukrainische Transe, die serbische Lesbe, ohne dass wir ihm auf die Schliche gekommen sind? Hat er nicht diverse Scheinfirmitäten mit Sitz in der Schweiz eintragen lassen? Steckte er hinter Gunvor? Hinter Céline Dion??? Die Vorstellung ist entsetzlich. Entsetzlich lustig. (rg)

Lady Gaga



Stefani Joanne Angelina Germanotta, kurz Lady Gaga, hat es geschafft. Jeder Auftritt ist ein Ereignis, jede Pinkpause eine Performance, ihre Ansammlung von Geschmacklosigkeiten ein neuer Stil. Soeben sorgte sie mit einem Feuer speienden BH für Schlagzeilen, am nächsten Tag macht das Gerücht die Runde, sie hätte einen Penis. Hauptsache, Schlagzeile. Nun geht die Gaga mit Kanye West auf Tour, und weil die Gaga so schwulenfreundlich ist, hat sie den West gebeten, seine Show auch schwulenfreundlicher zu gestalten. Heisst das irgendwas anderes, als dass seine Show vorher eher schwulenfeindlich war? Es ist nett, dass sich Frau Gaga um Gays kümmert, wirklich. Aber wir haben Angst, sie könnte bald in die gleiche Kerbe schlagen wie Frau Beckham, die (wir haben berichtet) verlauten liess, in ihr stecke ein Schwuler. Man wünscht wirklich dem ärgsten Feind nicht, in Vic zu stecken oder in Lady Gaga. Vielleicht dem Ex, den man kennenlernte, als gerade «Pokerface» von Lady Gaga lief. Aber sonst keinem. (rg)

Rosenstolz

Fast so beliebt wie Outings sind Fotos von Promis ohne Make-up. Die ungeschminkte Wahrheit. Nun hat's Anna von Rosenstolz erwischt. «Absturz!», schrieb ein grosses deutsches Boulevard-Blatt, «sie trinkt, hat heftig zugenommen. Nie wieder Konzerte?» Und das, wo sich Peter auf Ibiza gerade mal wieder von seinem Burn-out erholt hat. Nun ja, zugegeben, «Ich bin mein Zelt» wäre für die neue Single angesichts dieser Fotos ein besserer Titel gewesen als «Ich bin mein Haus», aber aus einem Bier nachmittags ohne Lipgloss mit ein paar Pfunden mehr sofort ein grosses Drama machen? «Der Mond nimmt ab und zu und geht doch immer wieder auf», so der Kommentar auf der Rosenstolz-Website. Ein wunderbar pathetischer neuer Liedtext eigentlich. Titelvorschlag: Gib mir Mond. Oder: Mond ist alles. Weiter schreiben Anna und Peter: «Heute ist einer dieser Tage, an denen unser Humor gefragt ist.» Den wünschen wir den beiden von Herzen. Und hoffen, dass sie unseren auch verstehen. (rg)

Toronto

Unheilbar schwul

Homosexualität kann nicht wegtherapiert werden. Das ist das Fazit einer grossen Studie der «American Psychological Association», in der die Wissenschaftler die «Ex-Gay»-Therapien unter die Lupe genommen haben. Es gebe absolut keine stichhaltigen Beweise, dass die sexuelle Orientierung durch Psychotherapie «geheilt» werden könne, heisst es in der auf einer Fachkonferenz im Juli im kanadischen Toronto vorgelegten Arbeit. In diesen sogenannten Therapien würden Personen lediglich lernen, ihre homosexuellen Gefühle auf Zeit zu ignorieren oder nicht auszuleben. Das aber sei für die Psyche schädlich. In einer auf der Konferenz beschlossenen Resolution wurden alle Psychologen aufgefordert in Zukunft ihre Patienten daraufhinzuweisen, dass derlei Massnahmen keinen Erfolg brächten.

Dortmund

Fussballtrainer fordert Massen-Outing

Jürgen Klopp hat sich für ein Massen-Coming-out schwuler Bundesligafussballer ausgesprochen. «Es müsste ein ganzer Schwall kommen... «Hallo, hier sind wir. Hallo, wir sind schwul. Dann würde alles mit einem Mal ganz anders aussehen», sagte der Trainer der Bundesligamannschaft «Borussia Dortmund» gegenüber dem «Zeit-Magazin». Würde nur ein einzelner Spieler sich outen, dann würde sich die Boulevardpresse «monatelang auf diesen armen Kerl draufschmeissen». Weltweit hat sich noch nie ein aktiver Spitzenkicker als schwul geoutet. Scheinehen und Vorzeigefrauen für offizielle Anlässe sind unter schwulen Fussballern an der Tagesordnung.

Neu Delhi

Keine Kriminalisierung mehr

Indien ist das 127. Land der Welt, das Homosexualität entkriminalisiert. Das oberste Gericht Indiens sah in einem historischen Urteil den Strafrechtsparagrafen 377 als einen Verstoß gegen die «fundamentalen Rechte». Aidshilfen und Homosexuellenorganisationen reagierten erfreut auf die Entscheidung des Gerichts in Neu Delhi. Die indische Regierung nahm das Urteil verhalten auf. Auf Kritik stiess das Urteil bei den Religionen Indiens. Geistliche verschiedener Religionen haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Guru Suresh Kaushal sagte, die alten Schriften und Werte Indiens würden Homosexualität verbieten.

Kuala Lumpur Schweinegrippe durch Homosex

Wer schwulen Sex hat oder auch nur onaniert läuft Gefahr, die Schweinegrippe zu bekommen. Das behauptet der malaysische Arzt und Universitätsprofessor V. M. Palaniappan gegenüber einer Nachrichtenagentur. Der wundersame Heiler erläuterte, Schuld an der Übertragung von Viren sei eine Übersäuerung des Körpers. Der reagiere besonders sauer auf Homosex und Onanie. «Danach ist der Körper ein einfaches Ziel für die Schweinegrippe», erklärte der Arzt, der die Gelegenheit nutzte, gleich sein «seit 33 Jahren» entwickeltes «ökologisches Heilsystem» zu propagieren. Dessen wichtigste Elemente sind: viel Schlaf, kein homosexueller Beischlaf, wenig Sport sowie der reichliche Genuss von Kokosmilch und Zitrusfrüchten.

Sao Paulo Bomben auf Gay Pride

Über 20 Menschen wurden bei einer Bombenexplosion an der Gay-Pride Mitte Juni in Sao Paulo verletzt. Der Sprengsatz detonierte abends um 21 Uhr auf einem schwul-lesbischen Strassenfest. Vier Opfer mussten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Über die Motive und die Täter gibt es auch zwei Monate nach dem Anschlag nur Spekulationen. Eine Theorie besagt, ein Anwohner der Party-Meile habe aus Ärger über den Lärm das Attentat verübt. Aber die Polizei schliesst auch Schwulenhass als Motiv für den Anschlag nicht aus. Auch in diesem Jahr war die Gay-Pride in der brasilianischen Metropole mit über drei Millionen Teilnehmern wieder die grösste der Welt. Angesichts der hohen Zahl von Morden an Schwulen und Lesben in Brasilien prangerten die Gay-Pride-Teilnehmer den «Homocaust» an.

Informationen zur H1N1-Grippe

Kommt die Schweinegrippe, war sie schon da, kommt sie wieder?

Viele Presseberichte in der letzten Zeit berichteten über die H1N1-Grippepandemie. Mal wird gewarnt, mal entwarnt und dann wieder entwarnt von der Entwarnung. Dies zeigt, dass sich die Experten sowohl bei der Ausbreitung als auch bei der Prävention nicht einig sind.

Dies ist auch gut nachzuvollziehen, da niemand genau vorhersagen kann, wie es weitergeht und in wie weit sich das Virus eventuell noch verändern wird. Zum jetzigen Zeitpunkt, ist festzustellen, dass sich das Virus zwar über die ganze Welt verbreitet, da es sehr ansteckend ist; aber in den meisten Fällen einen harmlosen, einer normalen Grippe ähnlichen Krankheitsverlauf nimmt. Ob die erste Welle jetzt schon am Abklingen ist, wann und ob eine zweite Welle kommt, kann niemand voraussagen.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) rechnet in nächster Zeit aber nach wie vor mit bis zu 2 Millionen Infektionen in der Schweiz, dies würde bedeuten dass wir in gewissen Bereichen an logistische Grenzen geraten würden. Man stelle sich vor, wie es wäre, wenn bis zu 40% der Arbeitenden im Gesundheitswesen erkranken würden. Aus diesem Grund ist es weiterhin wichtig, sich an die aktuellen Empfehlungen des BAG zu halten (siehe Infobox).

Wie merke ich, ob ich erkrankt bin?

Eine Schweinegrippe-Infektion zeichnet sich durch plötzlich auftretendes Fieber über 38°, Husten und Schnupfen, Schwächegefühl und

Glieder- und Muskelschmerzen aus. Diese Symptome kommen in der Regel rasch und sind stark.

Achtung: Eine HIV-Primoinfektion kann ähnliche Symptome aufweisen!

Was tun bei einer Erkrankung?

Das Wichtigste ist, zu Hause zu bleiben (bis mindestens einen Tag nachdem das Fieber weg ist) und die Grippe auskurieren. Gehe nicht einfach zum Arzt oder ins Spital, sondern lass dich vorher telefonisch beraten.

HIV-positive Menschen sollen sich ebenfalls telefonisch bei ihrem HIV-Spezialisten beraten lassen. Wenn das Haus verlassen werden muss, dann unbedingt eine Schutzmaske tragen.

Infos für HIV-positive Menschen

Die Aids-Hilfe Schweiz befragte Prof. Dr. Günthard, Infektiologe am Universitätsspital in Zürich, zum Thema Schweinegrippe und wie sich HIV-positive Menschen verhalten sollten. Hier Ausschnitte aus dem Interview:

Besteht für Menschen mit HIV eine besondere Gefahr?

Nein, es besteht sehr wahrscheinlich kein Risiko für einen schwereren Verlauf der Schweinegrippe, wenn Sie gute CD4-Werte haben und auch sonst in guter Verfassung sind.

Und wenn die CD4-Werte schlecht sind?

Dann rate ich Ihnen, besonders gut auf die Empfehlungen des BAG zu achten. Und wenn Sie Kontakt mit einer erwiesenermassen infizierten Person hatten, melden Sie sich telefonisch bei ihrem Arzt.

Gibt es besondere Vorsichtsmassnahmen für Menschen mit HIV?

Abgesehen von den Empfehlungen des BAG, rate ich, dass Sie sich imp-

fen lassen. Und zwar sowohl auf die saisonale Grippe als auch gegen die Schweinegrippe. Beide Impfungen sollten ab Herbst verfügbar sein. Und zusätzlich sollte noch die Pneumokokken-Impfung gemacht werden, falls diese bisher noch nicht gemacht wurde.

Alle sprechen vom Medikament Tamiflu. Kann man dieses Medikament zusammen mit einer HIV-Therapie nehmen?

Ja, zum Glück sind keine Wechselwirkungen von Tamiflu bzw. Relenza mit der HIV-Therapie bekannt. Wichtig ist jedoch, dass diese nur auf Verordnung und binnen 36 Stunden eingenommen werden.

Wann sollte ich unbedingt ins Spital?

Wenn das Fieber stetig steigt, Sie unter Atemnot oder extremer Schwäche leiden.

Was soll ich tun, wenn ich engen Kontakt zu einer Person mit Schweinegrippe hatte?

Auch dann sollten Sie ihren Arzt anrufen. Allenfalls ist eine Vorsorge-Behandlung nötig.

DIES EMPFEHLEN DIE GESUNDHEITSBEHÖRDEN:

- Kaufen Sie 50 Masken auf Vorrat
- Waschen Sie regelmässig und gründlich die Hände mit Seife und Wasser
- Beim Begrüssen auf Händeschütteln und Küsschen verzichten
- Halten Sie zu Personen mit Grippe-symptomen mindestens einen Meter Abstand
- Halten Sie beim Husten und Niesen ein Papierhandtuch vor Mund und Nase oder Husten sie in die Ellenbeuge.

Anzeige

10%

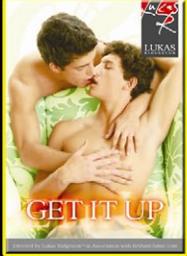
AUSVERKAUF

Auf das gesamte Sortiment!!!

bis Ende September 2009

Prozente nur gültig bei Bar, EC/Postcard

jede Woche Neuheiten




Miete Ausgeschlossen

Foto cover from LUKAS RIDGESTON and CADINOT.

L'Hive help for better Life

Coaching mit praktischen, realistischen Tipps und Infos zu Fragen des Alltags

In der Schweiz leben rund 25 000 Menschen mit HIV und Aids. Weiterhin gib es viele neue HIV-Positive und darunter sind sehr viele Junge. Ihnen steht als Partner L'Hive help zur Verfügung.

Oliver, René und Stefan sind drei schwule Männer, die in Zürich zum Team von elf freiwilligen Mitarbeitern von L'Hive help – einer Untergruppe von L'Hive gehören. Cruiser hat sich mit ihnen getroffen.

Was tut L'Hive help? Welches sind die Aufgaben?

Stefan: Mann kann unsere Tätigkeit als Coaching bezeichnen. Während andere Organisationen Menschen mit HIV oder Aids medizinisch oder psychologisch betreuen und informieren, auch bei Rechts- oder Versicherungsfragen, geben wir unseren «Kunden» praktische, realistische Tipps und Infos zu Fragen des Alltags. Das kann eine Reise in die USA betreffen, Sexualität und Beziehung, oder es kann sich auf die Arbeit beziehen.

Oliver: Vielleicht ist es auch einfach die Antwort auf die Frage: Wem soll ich es sagen?

Stefan: Wir bieten Unterstützung an für Leute, die HIV positiv sind. Dabei können wir unsere selbst gemachten Erfahrungen weitergeben.

Oliver: Oft kommen Leute, die keine Gesprächspartner haben, mit ihren Fragen zu uns. Solche Personen, die nach der HIV-Diagnose im Schockzustand sind, können beruhigt werden. Viele sind alleine oder leben ganz isoliert. Gerade auf dem Land leben viele Gays alleine.

Nach der Diagnose

René: Mit der Diagnose HIV-positiv sind viele alleine. Wie geht es weiter? Jeder erlebt das selbst, am Anfang können auch gute Freunde abweisend sein. Auch nach der Diagnose geht das Leben weiter. Es ist auch ein gutes Leben.

Stefan: Manchmal ist das wie ein zweites Coming-out. Da die Akzeptanz noch nicht überall vorhanden ist, ist häufig auch ein Wegweiser gefragt, was es so alles gibt.

René: Aus eigener Erfahrung reden, beraten, coachen und dies mit viel Einfühlungsvermögen.

L'Hive help benötigt dringend weitere Mitglieder

Oliver: Bei der nationalen Organisation L'Hive holt sich die Gruppe L'Hive help das Rüstzeug, damit wir individuell beraten und vermitteln können. Bei einem Treffen im vergangenen Jahr in der Romandie waren es 150 bis 200 Leute. In Arosa wurde ebenfalls mit grossem Erfolg ein Workshop organisiert. Unter sich sein und die allen bekannten Themen diskutieren, das bringt sehr viel.

Oliver: Es geht nicht um Fachwissen, es geht um den Austausch von Informationen. Wie hast du es erlebt? Wen soll ich informieren? Wann und wie soll ich Kontakte pflegen?

René: Wir können den Menschen zu einer besseren Lebensqualität verhelfen. Das heisst oft: Bewusster leben, die Lebenseinstellung korrigieren. Vielleicht sich auch einmal mit dem Tod auseinander zu setzen.

Stefan: L'Hive help ist offen für alle HIV-Positiven. Für ihre Mitarbeiter ist es auch eine Herausforderung, sich neuen Menschen zu stellen und auf unterschiedliche Fragen zu antworten.

Oliver: Wir brauchen dringend weitere Mitarbeiter.

Von Kurt Büchler

ÜBERBLICK

L'Hive help

Das Beratungsangebot richtet sich an Schwule jeden Alters, die kürzlich die Diagnose HIV-positiv erhalten haben. Untergruppe von L'Hive.

L'Hive

Die nationale Organisation für Menschen mit HIV und Aids zählt heute 100 Mitglieder, bietet Hilfe und Beratung für HIV-positiv Menschen und sieht sich als beratende Organisation für Organisationen und Institutionen.

www.lhive.ch

house34.ch

Die Webplattform für Menschen mit HIV und Aids, ihre Angehörigen und Freunde. Interaktive Internetseite seit 2008, mit Chatfunktion und Informationen zum Leben mit HIV.

www.house34.ch

Posibar

PositiHive und NegatHive Menschen treffen sich mit Freunden vor dem Kino - nach dem Kino oder einfach so, um etwas zu trinken, zu essen oder zu quatschen.

www.posibar.ch

Rauchverbot in Bars kommt bestimmt!

Raucherentwöhnungskurse für schwule Männer (gratis)

Nächste Kurse (Kurstag 1 + 2 darf noch geraucht werden!)

26. Aug, 2./9./16./23./30. Sept, 7. Okt 2009 jeweils Mi 19.00 – 21.30 Uhr

19./26. Okt, 2./9./16./23./30. Nov 2009, jeweils Mo 19.00 – 21.30 Uhr

Interessiert? Jetzt anmelden!

Anmeldung unter www.queer-quit.ch

Weitere Infos unter: www.queer-quit.ch
Telefon Checkpoint Zürich: 044 455 59 10



CHECKPOINT ZÜRICH

Ein Angebot der Zürcher Aids-Hilfe in Kooperation mit der ARUD Zürich

DEIN FETISCHLADEN IN ZÜRICH

MÄNNER ZONE

KERNSTRASSE 57
CH-8004 ZÜRICH TEL. 043 243 30 43
WWW.MAENNERZONE.COM

Grosses Dampfbad - Bio-Sauna mit Lichtspektrum und Finarium - Finnische Sauna - Solarium - Massage - Dark-Room - Aufenthalts- und Ruheräume - Kabinen mit Video - Sling-Room - Grossbild TV - Bar mit alkoholischen Getränken - Snacks - Magazine - Exklusiv: Schaum-Bad

RENOS RELAX

Kernstrasse 57, 3. Stock, 8004 Zürich - beim Helvetiaplatz, Tel. 01-291 63 62
Jeden Samstag Nachtsauna - jede Woche neue Gay-Videos
Di + Fr Bi-Plausch

Preismässigung bis 26 Jahre

www.renosrelax.ch

Montag-Donnerstag: 12.00 - 23.00 Uhr
Freitag Nachtsauna: 12.00 - 07.00 Uhr
Samstag Nachtsauna: 12.00 - 07.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 14.00 - 23.00 Uhr

RENOS RELAX CLUB SAUNA

Leserbriefe an Dr. Gay

Chlamydien wegen Blasens?

Hallo Dr. Gay. Bereits vor einem Jahr musste ich mich wegen Chlamydien behandeln lassen. Ich kenne daher die Merkmale dieser Infektion. Während den letzten Tagen lag ich mit einer Erkältung im Bett. Dabei sind mir ähnliche Symptome wie Brennen beim Pinkeln aufgefallen. Nun geht's mir wieder besser. Ein Brennen ist aber noch da und in der Unterhose hab ich gelbliche Spuren entdeckt, sicher durch den weissen Ausfluss. Da ich Single bin und wechselnde Partner habe, habe ich sicher wieder Chlamydien aufgeflesen. Kann ich mich überhaupt oral (durch Blasen, aber auch Rinnen) damit anstecken? Denn beim Analverkehr schütze ich mich immer mit Kondomen! Muss oder soll ich die Personen darüber informieren, mit welchen ich in den letzten Tagen/Wochen sexuellen Kontakt hatte (da sie evtl. auch infiziert sind)? Wie hoch ist das Ansteckungsrisiko, wenn es nur Oralsex gab?

Gruss, Hanspeter, 42

Lieber Hanspeter

Eine Übertragung mit Chlamydien ist bei allen sexuellen Praktiken möglich, wenn Schleimhäute mit dem infektiösen Erreger in Berührung kommen. Auch oral, wenn beispielsweise einer deiner Partner eine Infektion im Mund hatte. Es kann aber auch sein, dass es eine «Schmierinfektion» war, durch die Hand des Partners bei berührung deines Gliedes (weil er sich z.B. vorher auch an seinem Penis berührt hatte). Also nichts wie hin zum Arzt zwecks Untersuchung. Es wäre natürlich toll sowie mutig, deine Sexpartner darüber zu informieren, damit sie sich auch behandeln lassen können. Ansonsten spricht man von einer «Ping-Pong Infektion», sprich: Du könntest dich nochmals bzw. immer wieder bei einem deiner Partner anstecken. Alles Gute, Dr. Gay



Ich stehe auf junge Boys

Hallo Dr. Gay. Ich Sorge mich betreffend meiner Sexualität und habe das Gefühl, ich sei irgendwie pervers. Ich bin 20 Jahre alt und habe ein echtes Problem, was meine präferierte Zielgruppe angeht. Jungs in meinem Alter interessieren mich kaum, zumindest nicht, wenn man es ihnen ansieht. Ich stehe vielmehr darauf, wenn Jungs auch jung aussehen. Etwa 14 oder 15 Jahre alt. Mir ist bewusst, dass ich körperlich nichts mit Boys in diesem Alter anfangen darf (Schutzalter). Aber ich sehne mich stark nach einer Beziehung – und nicht nur nach Sex. Aber das gehört doch irgendwie zusammen, oder? Was kann ich tun? Ich will nicht einsam sein.

Gruss, Stefan, 20

Lieber Stefan,

Über das Schutzalter von 16 Jahren bist du informiert, weswegen du genau weisst, dass Jungs im Alter von 14, 15 Jahren tabu für dich sind. Das ist ein Faktum, das du akzeptieren musst. Als pervers würde ich dein Verlangen aber nicht bezeichnen. Jungs in diesem Alter geben sich häufig älter und oft ist es schwer, das reale Alter herauszufinden. Du schreibst weiter, dass du dich nach einer Beziehung sehnst. Dir sollte aber klar sein, dass so junge Boys noch nicht reif dafür sind. Jungs ab 16 sind doch auch nicht übel, oder? Schau doch mal in den verschiedenen Chats nach oder besuch eine schwullesbische Jugendgruppe www.traudi.ch. Mach neue Bekanntschaften, dann wirst du feststellen, dass auch «ältere» Jungs toll sein können. Und angenommen, dein baldiger Freund wäre 16. Würdest du ihn einige Zeit später nicht mehr lieben, nur weil er älter wird? Denk mal darüber nach.

Alles Gute, Dr. Gay

Hildegard

Im Sommer benutze ich keine Gummis, weil mir ist eh schon so heiss!

Warum auch nicht? Im Sommer ist die Logik oft etwas anders und nicht selten macht das Hirn anderswo Ferien als man selber. Wann, wenn nicht in schwülen feuchten Sommernächten ist die Gelegenheit besser und die Bereitschaft grösser, dem Verstand und der Wohlanständigkeit mal für einen Moment im Leben Tschüss zu sagen. Also bitte. In so einer Nacht trink ich sicher noch eins zusätzlich, wenn du willst. In so einer Nacht probier ich jetzt voll mal so eine Pille aus, wenn du mir eine gibst. Und in so einer Nacht mach ich, was immer du vorschlägst. Après moi le déluge!

Es ist einfach so wahnsinnig anstrengend, ständig dran zu denken, was man sich holen könnte. Immer ein letztes Stück Kontrolle zu bewahren, immer vernünftig zu sein! Und wenn es dann eben doch einmal nicht klappen sollte, so denkt an die Möglichkeit von PEP der Post-expositionsprophylaxe – und zwar schnell – maximal innert 72 Stunden.

Macht's doch einfach trotzdem. Das Gefühl nachher ist sonst einfach zu blöd.

Sommer ist für viele Reisezeit. Man muss nicht Brüno heissen, um mit seiner Arschenhalle in der Welt rumzukommen. Dabei lässt man sich unter fremden Sternen manchmal auf sensationell fragwürdige Sachen ein. Aus diesem Grunde, liebe Männer, solltet ihr nicht nur an eine geile Badehose, sondern gleichzeitig an eine geile Reiseversicherung denken. Die normalen Grundversicherungen, ob allgemein oder privat, decken nämlich keine Spitalkosten im Ausland, und wer nicht grad aus Versehen Rega-Gönnermitglied ist, der

muss leider auch den geänderten Rückflug selber poschten. So was kann ein komplettes Weihnachtsbudget ruinieren! Eine Reiseversicherung kostet schlappe 30 Franken, eine irrsinnig gute Idee – das würde wohl jeder bestätigen, den's im Ausland schon mal abgetischt hat.

So meine Lieben, und jetzt zu weiteren Fragen, die mich in den letzten Hitzetagen umtreiben: Kennt ihr das Gefühl, wenn man in kurzen Shorts auf diesen unsäglichen Plastiksesseln im Strassenkaffee sitzt und es beim Aufstehen dieses Geräusch gibt, das klingt, wie wenn der Maler mit dem Tapetenklebeband die Leisten abklebt, während der angeschwitzte Sessel einem fast die Haut vom Schenkel reisst? Man schaut sofort nach, ob es blutet, und fragt sich insgeheim, wie viele Bazillen jetzt da am Bein kleben, weil das ja sicher nicht der erste fastgehäutete Schenkel an diesem Stuhl war. Ist solches Gedankengut schon schwer americanized? Dasselbe gilt für die Momente im Tram, wenn man müde den Kopf an die Scheibe lehnt, weil die Lektüre des Blick am Abend schon wieder so anstrengend ist, und dann sieht man diese Fett-Stempel, von anderen Köpfen die vorher auf diesem Sitz schon den Blick am Abend gelesen haben. Wieso denkt man in solchen Momenten immer instinktiv an «Ansteckung», obwohl man nachts im Park nicht halb so paranoid ist??

Meine Lieben, ich freue mich auf einen lethargischen Spätsommer mit euch, wo ich mit dem einen oder anderen die Möglichkeit haben werde, im Schatten eines Longdrink-Glases diesen wichtigen Grübeleien auf den Grund zu gehen. Eincrèmen nicht vergessen!

Es grüsst euch Eure Hildegard
www.checkpoint-zh.ch





QUEER.ch

FREUNDE. SZENE. LIFE&STYLE. KULTUR. PARTY. AGENDA.

JETZT ONLINE!



LIVE
rund um die **Uhr**

spitze BOYS

0906 56 56 56

Nr.1 Gay-Telefon-Treffpunkt seit 18 Jahren!

100% private Anrufer,
jederzeit unterbrechbar
Sofortige, anonyme
Online-Verbindung

CHF2.-/MIN

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609
www.boys.ch

Agenda aus

QUEER.ch

August

FR 28. August

Zürich

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Franz

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Rio Party am Dörlifst. DJs Angel O., Glaucio Duarte & GII Everest. Show Performance by Carol Dreemes. Sexy Gogos powered by Paulo Da Silva

21.30 AAAH!: Marktgasse 14. Electro Collage Electro Collage. DJ Gil Everest

22.00 Rage: Wagistr. 13. Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Loop 38: Albulastr. 38. Vive-Kinky Sound for twisted People. Inkl. Afterhour. DJs Silvano, Stefano, Jamie White, Back 2 Back, Chris de Rebel & monoteque

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Full Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Another World meets die Rumpelkiste. DJs Gogo, Nader, Lindu (Birthday Bash), TonTon, Belletane

SA 29. August

Luzern

19.00 menery-Beach House: im Strandbad Lido beim Verkehrshaus. Indoor Dancefloor im Glashaus mit Barbecue-Buffet. Outdoor Beach-Bar auf Sand, Strandbar am See. Wirlpool, Chill-out Terrasse. DJs Groovemaster & Dynam!ke. Fr. 15.- inkl. Garderobe. Badehose nicht vergessen! Infos www.menery.ch

Thurgau

12.00 HOT: Geburtstagsfest von Vincent bei Georges & Vincent in der Bärenweid bei Russikon. Es besteht die Möglichkeit zu übernachten unter freiem Himmel oder im eigenen Zelt. Bring bitte dein eigenes Bratgut mit und ev. noch einen Kuchen, der nicht kühl gestellt werden muss. Anmeldung & weitere Infos im HOT Vereinslokal oder 079 398 83 93, info@hot-tg.ch

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Marc S

21.30 AAAH!: Jump the House DJ Q-Bass

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Workwear-Party. Bierpass 3 für 2

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Worker, Bauern, Army

23.00 Loop 38: Albulastr. 38. Party mit After Hour am Sonntag ab 06h We like

Techno. DJs Adrian Martin, Stefano, Lukino, il Padrino, Akn, Lukas Nachbrand, Franco & Niclas

SO 30. August

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Mini-Programm, Lynn Jordan, Sky Janssen, Sonik, Sadock & Subsonic

19.00 Sector c; Fetish Club: Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe

20.00 Ladies Night im Adagio: Gotthardstr. 5 (Kongresshaus). Mixed Music by DJ X-Child

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Stella DJ Marc S

21.30 AAAH!: Week2end DJ Mad House

MO 31. August

Zürich

21.30 AAAH!: Disco DJ Groovemaster

September

DI 01. September

Zürich

11.30 Aidsfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Michael K

MI 02. September

Zürich

19.00 Spätzünderinnen: Starttreff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Treffpunkt DJ La Luna

DO 03. September

Baden

20.00 Boy Zone: for Boys and tough Girls Schwullesbische Lounge im Promi, Kronengasse 20

Zürich

08.00 HAZ Outdoor: Verlängertes Bergwanderwochenende mit Hüttenübernachtung vom Donnerstag 3. bis Sonntag 6. September 2009. Niedere Tauern / Östereich: Tauernpass - Rotmannscharte - Keinprechtthütte, Hochgolling (2860m) - Gollinghütte, Greifenberg (2620m) - Weisse Wand. Schwierigkeit T2 bis T3, Kondition K3. Organisation HAZ Outdoor und GOC München. Infos und Anmeldung www.haz.ch/outdooraktuell (PDF zum Downloaden). Anmeldeabschluss 28.08.2009

21.00 Labor-Bar: Sechs Jahre Ladybumb. Grosse Jubiläumsparty mit DJ Luca Papi-

ni, Djanas Madame Léa & Sabaka. Show mit Zoe Scarlett und viele andere Specials

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Marc S

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Chriz le Blanc

FR 04. September

Luzern

22.00 Uferlos: Schwul-lesbisches Zentrum 30 Jahre HALU-Jubiläums-Weekend. HALU gestern. 80er & Schlagerparty DJ Thomas E. & Djane Empress. Für die Unterhaltung sorgen Die Cousinen. Fr. 15.- (inkl. 1 Getränk). Pilatus-Illumination nur für uns!

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Bootylicious. DJs Zör Gollin, & Raffiness

21.30 AAAH!: Marktgasse 14. Electro Collage DJ Nick Harvey

22.00 Rage: Wagistr. 13. Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Hard Sessions. FF / SM / Bondage / Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Another World. DJs Tee, Spinelli & Mafi-Ozee

SA 05. September

Luzern

22.00 Uferlos: Schwul-lesbisches Zentrum 30 Jahre HALU-Jubiläums-Weekend. HALU heute. Electro & House Party mit DJs Master Chris & Roger & Djane N.F.A. Mit Fun-Fotosession Strike a Safer Pose. Mit Paradiesvogel Rocco S. aus Genf (by Aids Hilfe Luzern). Fr. 15.- (inkl. 1 Getränk)

Thurgau

19.30 HOT: Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi 25 Jahre HOT. Grosse Geburtstagsparty ab 20.15h mit Essen. Mitglieder gratis, andere Fr. 15.-. Anmeldung bei info@hot-tg.ch

Zürich

08.00 Gay Bikers Zürich: Tour nach Bayern. Genaue Infos www.gaybikers.ch

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Groovemaster

21.30 AAAH!: Jump the House DJ Gaetano

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) Stairs Stuff Birthday Party. DJs Slater, Beat Herren, La Luna, 5th Element. Für alle im Sternzeichen Jungfrau haben Gratis Eintritt

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Motorbiker & Leather / Rubber

SO 06. September

Aarau

09.00 Aarglos: Lesbengruppe Wanderung. Details nach Anmeldung bei pkamer@hotmail.com

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller

des Restaurants Hirschenegg, Linden-berg 23 Saisonöffnung nach Sommerpause. DJ High Heels on Speed - The Noughties & The Past

Luzern

13.00 Uferlos: Schwul-lesbisches Zentrum 30 Jahre HALU-Jubiläums-Weekend. HALU morgen. Rainbow-Family Day. Essen, Spass & Gelegenheit um ins Gespräch zu kommen. Input von Eva Kaderli über Kinder von lesbisch-schwulen Eltern. Fingerfertigkeitverblüffer Franz Fritz & sein zauberologischer Assistent Eugène Bonjour. Freier Eintritt

Schwyz

20.00 Mythengay: schwyz & schwul Treff im Hirschen Backpackers, Schwyz

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Ezikiel vs Sky Janssen, Ton-Dee & High Five

18.15 Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere: Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13 (ohne August), www.homo-gottesdienst.info

19.00 Tanzleila in der Kanzleiturnhalle: Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h Djane Lunaholic, ab 23h Djane Mandeg

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus). Grey & Gay. DJ blue

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Stella DJ Marc S

21.30 AAAH!: Week2end DJ Mad House

MO 07. September

Zürich

21.30 AAAH!: Disco DJ Q-Bass

DI 08. September

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Rabioso Sol, Rabioso Cielo», Mexiko 2009, 35mm, 191 Min. OV Spanisch, UT english. Teddy-Gewinner bester Spielfilm an der 59. Berlinale 2009. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gay-bern.ch/uncut

Zürich

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Jesse Jay

MI 09. September

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 Schnappsahl 09.09.09. Schnapps für die Schnappsahl 9.9

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Treffpunkt DJ Upspace

DO 10. September

Basel

18.00 Schwullesbisches Filmfestival: «Luststreifen» im Neuen Kino Basel, Klybeckstr. 247 (Tram 8 bis Ciba). Schwerpunkt Türkei. 18h Kurzfilme, 20h Burn the Bridges. Infos www.luststreifen.ch

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Groovemaster

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Chriz le Blanc

FR 11. September

Basel

18.00 Schwullesbisches Filmfestival: «Luststreifen» im Neuen Kino Basel, Klybeckstr. 247 (Tram 8 bis Ciba). Schwerpunkt Türkei. 18h Das ander Istanbul, 20.30h Lola & Bilidikid. Infos www.luststreifen.ch

22.00 Queer Orient: Party in der Kaserne. DJ Ipek - eine international angesagte Berliner DJane. Infos www.luststreifen.ch

Zürich

19.30 Frauenbar im GZ Riesbach: Seefeldstr. 93

20.00 LMZ: der Schwule Schweizer Motorradclub Stamm im Restaurant Moléson, Grüngasse 7, 8004 Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Disco-Party. DJs Groovemaster & Dynamlke

21.30 AAAH!: Marktgasse 14. Electro Collage DJ Mad House

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Friday Naked

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Kabelsalat opening Party. DJs Kellerkind, High Five & Fabrizio di Sandro

SA 12. September

Basel

18.00 Schwullesbisches Filmfestival: «Luststreifen» im Neuen Kino Basel, Klybeckstr. 247 (Tram 8 bis Ciba). Schwerpunkt Türkei. 18h Zwei Mädchen aus Istanbul, 20h Antarctica... lässt Herzen schmelzen. 22h Fucking different Tel Aviv (12 Kurzfilme). Infos www.luststreifen.ch

Zürich

08.00 HAZ Outdoor: 2-tägige Bergwanderung Piz Beverin. Infos & Anmeldung www.haz.ch/outdooraktuell

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Marc S

21.30 AAAH!: Jump the House Skater-Boyz. DJ Chriz le Blanc u.a.

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) Rubbix. Geschlossene Gesellschaft

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Yellow - Piss-off. Bierpass 3 für 2

SO 13. September

Basel

17.00 Schwullesbisches Filmfestival: «Luststreifen» im Neuen Kino Basel, Klybeckstr. 247 (Tram 8 bis Ciba). Schwerpunkt Türkei. 17h Kurzfilme. 19h Wild Side. 21h Nachtschwärmer (Ronda nocturna). Infos www.luststreifen.ch

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23. DJ Bruder Roland - Weltmusikschlager

Ganze Schweiz

09.30 Les lacets roses: Wanderung Suworow Weg; Balm - Eggbergen. Treff um 09.30h Bahnhof Flüelen, Bus 105. Infos Reto Tel. 076 433 70 46

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Jacky, Angy Dee, Dr. Helmut, Sky Janssen, Sadock & Thomi B

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus). Power Sound. DJ X-Child

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Stella DJ Marc S

21.30 AAAH!: Week2end DJ Mad House

MO 14. September

Zürich

21.30 AAAH!: Disco DJ Groovemaster

DI 15. September

Aarau

20.00 Aarglos Lesbengruppe Treff USA-Fotos presented by Gordula im GZ Tella, Girixweg 12, Aarau. Anmeldung bei gordula@hispeed.ch

Zürich

11.30 Aidsfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

ZÜRICH S PLACES

gaycity.ch

1 Checkpoint Zürich
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

2 barfüsser
sushi & bar
2 Barfüsser Café-Bar-Sushi
Spitalgasse 14
www.barfuessler.ch

3 Apollo Sauna
Seilergraben 41

4 Carrousel Bar-Club
Zähringerstr. 33
www.carrouselbar.ch

5 The Dynasty Club
3 Bars - 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

6 Cranberry
bar zurich switzerland
Cranberry Bar
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

7 Rathaus Café
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

8 Tip Top
SCHLAGERDISCO TREFF.
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch

9 Paragonya Wellness Club
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

10 G-HOTEL
Marktgasse 14
+41 (0)44 250 70 80
AAAH! Trendclub
Dancefloor & Cruising
T&M Club
Live DJs & Performance
PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

11 Leonhards Apotheke
Stampfenbachstrasse 7

12 Lobby Cocktail Bar
Spitalgasse 3

13 Macho City Shop
Häringstrasse 16 www.macho.ch

14 Restaurant Marion
Mühlegasse 22
www.restaurant-marion.ch

15 Predigerhof BISTRO
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

Interesse in diesem Inserat aufgeführt zu sein? Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

GAY LIVE-DATE
0906 120 120 Fr. 2.-/Min.

Inserat: ZBIRO GmbH, 8304 Wallisellen / info@zbiro.ch

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Michael K

MI 16. September**Luzern**

19.00 Homosexuelle Arbeitsgruppen: Luzern (HALU) und Network. «Homosexualität: Immer noch ein gesellschaftliches Tabu?». Podiumsgespräch und Diskussion mit anschliessendem Apéro. Mit Erna Müller-Kleeb, Dr. Hansjörg Vogel & Moël Volken. Moderation Dr. Christoph Schmitt. Kantonsratsaal im Regierungsgebäude, Bahnhofstr. 15. Eintritt frei

Zürich

19.30 Gesprächsgruppe für bisexuelle Männer: im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Ab heute an 7 Abenden. Anmeldung info@haz.ch. Fr. 200.-

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJs siehe www.heldenbar.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 17. September**Zürich**

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Groovemaster

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Chriz le Blanc

FR 18. September**Thurgau**

18.00 HOT: Besuch Briefzentrum Mülligen. Infos & Anmeldung www.hot-tg.ch

Zürich

19.00 HIV-Treff: Universitätstr. 42. Nachtesten. Info 044 455 59 00

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Toni

20.00 gay. my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Surprise

21.30 AAAH!: Marktgasse 14. Electro Collage DJ Chriz le Blanc

22.00 Offstream Party: mit Live Concert Im Dynamo, Wasserwerkstr. 21 (Grosser Saal). Neben den Resident DJs gibt es ein Livekonzert. Elektrorockpunk und eine tolle Show bietet um 23h die schrille sechsköpfige Band «My Baby the Bomb» (LU),

www.myspace.com/mybabythebomb. Eintritt: Zwischen 10 bis 15 Franken (nach Belieben)

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Kick-Off! «BallGaymes», Sports & Sneaks

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Kick-Off! «Ball-Gaymes», Sports & Sneaks

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Another World. DJs Angy Dee, Mini-Program & TonTon

SA 19. September**Basel**

22.00 20 Jahre LOS: Grosse Benefizparty for Lesbian, Gays & Friends im Singerhaus, Marktplatz 34. DJs Taylor Cruz, Pussy Galore & Funkyhacienda

Bern

20.00 Xaver & Jules: Liebeslieder zum Heulen: ein Präventionsprogramm Xaver & Jules geben sich für diesen speziellen Abend ganz der Liebe und ihren Liedern hin. Bekanntes und unbekanntes. La Cappella, Allmendstr. 24, 3014 Bern. Tel. 031 332 80 22, www.la-capella.ch

21.00 Samurai Bar: Partytime Ladies Night für Lesben aus nah und fern

Zürich

19.00 Loge 70: (Schweiz) Bondage-Club Zürich & Green Berets Switzerland. Fetish Dinner im Restaurant Bubbles, Strassburgstr. 15, 8004 Zürich. Apéro ab 19h, Essen ab 20h, danach Clubbesuche. Es besteht die Möglichkeit sich umzuziehen

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Chris

21.30 AAAH!: Jump the House DJ GII Everest

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Extrem Normal. Cruising für alle

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) Stairs Future Waves. DJs Beat Herren, La Luna, Martin & 2Dirty, Surprise Live act

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

SO 20. September**Basel**

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23. DJ Roj.r - Centuries Pop-Ups

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Ezikiel, TonTon, 5th Element & Monotoc

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus). Remember the 90s. DJ blue

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Stella DJ Surprise

21.30 AAAH!: Week2end DJ Mad House

MO 21. September**Zürich**

21.30 AAAH!: Disco DJ Q-Bass

DI 22. September**Bern**

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Eloise», Spanien 2009, DVD 90 Min, OV Spanisch / UT d. Bar ab 20h. Film um 20.30h. Infos www.gay-bern.ch/uncut

Zürich

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Jesse Jay

MI 23. September**Luzern**

21.00 Liebe, Lust und Leidenschaft: 30 Jahre HALU Jubiläumsfilmreihe im Stadtkino Luzern. «La Mala Educacion», von Pedro Almodovar. Spanien 2004, 102 Min

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 Alle Farben (Alle Farben - Club, electro, b[uj]mp aus Kreuzberg. www.myspace.com/allefarben spielt aus seiner neuen Platte (release tour)

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Treffpunkt DJ Upspace

DO 24. September**Zürich**

19.00 Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, ab 20.30h Bistro Marion

19.30 z&h: Schwule Studis an Uni & ETH z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Groovemaster

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Chriz le Blanc

FR 25. September**Zürich**

19.30 GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

21.30 AAAH!: Marktgasse 14. Electro Collage DJ GII Everest

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Endorphin Loaded Zone. Butch-Bar, Mens Cruising. Für Männer in Jeans, Leder, Army, Krachlederne, Workwear

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Sportswear & Sneakers

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). DJs Angy Dee, Joker vs. Little Erni

SA 26. September**Bern**

22.00 ISC Club: Tolerdance für Schwule, Lesben und FreundInnen

Luzern

22.00 Uferlos: Schwul-lesbisches Zentrum Geissensteinring 14. HALU-Party «Viva la Diva». Salsa, Merengue y Bachata. Eintritt CHF 15.- (inkl. Gratis Getränk). (HALU, HAB & HAZ Mitglieder gratis)

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Jump the House DJ Mad House

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) fierjahreszeiten - Herbst . DJs Insane Creation, Cafu, Alison & M&D Babes

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Schweinebucht, Full Fetish. Bierpass 3 für 2

SO 27. September**Basel**

21.00 Untragbar!: Die heterofreund-

liche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23. DJ Storm - Reggae & Electro

Ganze Schweiz

09.00 Les lacets roses & Aargay: Besichtigung Schloss Wildegg und des Gartens von ProSepzieRara (Tulpenzweibelmarkt am gleichen Tag). Pic-nic mit Grillieren (Verpflegung bitte mitnehmen). Danach Gradwanderung Chestenberg bis Brunegg (ca. 2 Std.). Bei schlechtem Wetter Essen im Restaurant. Treff um 09h Bahnhof Wildegg (Bern ab 08.04h, Basel ab 08.03h, Zürich ab 08.13h). Fr. 15.- für Eintritt und Führung. Anmeldung bis 22.9. bei Kurt Tel. 079 756 60 59. khofmann_ch@yahoo.de

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Dani W, High Five, Subsonic & Tomi Gips

08.00 HAZ Outdoor: Wanderung Zürcher Oberland / Hörnli. Infos & Anmeldung www.haz.ch/outdooraktuell

17.00 Rage: Sunday Gaycruising Checkpoint Testing Day. HIV-Test Fr. 20.-, Syphilis-Test Fr. 10.-

19.00 Sector c; Fetish Club: Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus). Best of House. DJ X-Child

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Stella DJ Marc S

21.30 AAAH!: Week2end DJ Mad House

MO 28. September**Zürich**

21.30 AAAH!: Disco DJ Groovemaster

DI 29. September**Zürich**

11.30 Aidsfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

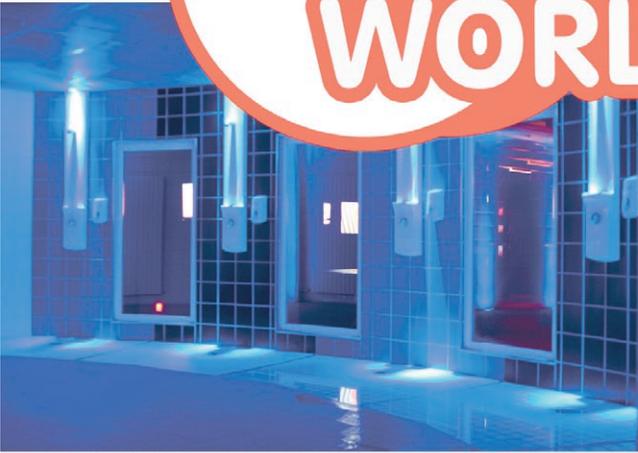
19.00 Lesbentreff Zürich-Wiedikon: Trinken, essen, kennenlernen. Im Hot Pot Café, Badenerstr. 138

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJs Jesse Jay & Michael K

AUTUMN
THE SEASONS PARTIES
SA 3 OKT 09
MOA Club - GENF
RAF FENDER
(paris)
THOMI B
(zurich)
maurocat.com

CRUISING WORLD

Die erotische Erlebniswelt für
Hetero • Bi • Gay



- Dampfbad + Sauna
- Duschlandschaft
- grosse Liegewiese
- TV-Landschaften
- SM/Fetisch-Bereich
- Gay-Bereich
- Privat-Suiten
- Bar-Treffpunkt
- über 800m² Fläche

Staldenhof 3 • 6014 Littau

Öffnungszeiten: Mo-Sa 11.00 - 22.00 Uhr • So 14.00 - 22.00 Uhr

Lindenhagstr. 3 • 4622 Egerkingen

Mo-Sa 11.00 - 23.00 Uhr • So 14.00 - 22.00 Uhr

Riet-Center • 8887 Mels

Mo-Sa 10.00 - 19.00 Uhr

www.cruisingworld.ch



WEEK OF CLUB **AAAH!**

MONDAY DISCO
70's, 80's, 90's, Clubclassics

TUESDAY LUSTLOS
TechHouse & Trance

WEDNESDAY TREFFPUNKT
ProgressiveHouse

THURSDAY PRÊT-À-DANSER?
ClubHouse & ElectroHouse

FRIDAY ELECTRO COLLEGE
Electro & ElectroHouse

SATURDAY JUMP THE HOUSE
PornHouse & Electro

SUNDAY WEEK2END
Deep, Vocal & ElectroHouse



AAAH! • Marktgasse 14 • 8001 Zürich • www.aaah.ch